

12.05.2015

Vogelbeobachtungen und Biotopbeschreibungen im Zuge eines Planvorhabens zu einem Windenergiepark in einem Wald- Vogelschutzgebiet auf der Sensbacher Höhe

Sehr geehrte Fr. Fellechner,

im Namen der Bürgerinitiative "Gegenwind Sensbacher Höhe" übergebe ich Ihnen das beiliegende Schriftstück.

Um die Sensbacher Höhe aus ornithologischer Sicht besser darstellen zu können, wurden jede Menge Beobachtungen in stundenlangen Begehungen gemacht, zusammengefasst und dargestellt.

Wir wollen zeigen, daß es sich hier um ein wertvolles Schutzgebiet handelt. Was Generationen vor uns geschaffen und erhalten haben, darf nicht ohne weiteres zerstört werden!

Falls irgendwelche Fragen zu den Ausführungen auftauchen sollten, bitte ich um einen Anruf oder ein E-Mail.

Mit freundlichen Grüßen

Hartmut Gieß



Vogelbeobachtungen und Biotopbeschreibungen im Zuge eines Planvorhabens zu einem Windindus- triepark in einem Wald- Vogelschutzgebiet auf der Sensbacher Höhe

Erstellt für die Bürgerinitiative "Gegenwind Sensbacher Höhe".



Verfasser: Hartmut Gieß
Hauptstr. 7
64759 Sensbachtal
Tel.: 06068/ 3821
Handy: 0151 23984417
E-Mail: h.giess@gmx.de

Sensbachtal im März 2015

**Vogelbeobachtungen und Biotopbeschreibungen
der Sensbacher Höhe und des Sensbachtals,
als Vorbereitung für Gutachten gegen die geplan-
ten Windkraftanlagen.**

Dirk Bend

Erstellt für die Bürgerinitiative "Gegenwind Sensbacher Höhe".



Verfasser: Hartmut Gieß
Hauptstr. 7
64759 Sensbachtal
Tel.: 06068/ 3821
Handy: 0151 23984417
E-Mail: h.giess@gmx.de

Sensbachtal im März 2015

Inhaltsanzeige

Einleitung mit Schreiben vom RP Darmstadt an Energiegen.
Odenwald bzgl. Vollständigkeitsprüfung

1. Auflistung aller beobachteten Vogelarten
2. Dohle
3. Eisvogel
4. Fischadler
5. Graureiher
6. Kiebitz
7. Kolkrabe
8. Kranich
9. Mauersegler und Schwalben
10. Mäusebussard und Horste
11. Neuntöter
12. Rotmilan
- 12b. Rotmilan, Raumnutzungsuntersuchung
- 12a. Rotmilan- Horste
13. Rauhußkauz
14. Schwarzstorch
15. Silberreiher
16. Sperlingskauz
17. Uhu
18. Waldkauz
19. Wiesenweihe
20. Wendehals und die Spechtarten
21. Wasseramsel
22. Wildtauben
23. Biotopbeschreibungen mit Fotos

Einleitung

Die nachfolgenden Daten und Beobachtungen wurden zusammengetragen und bearbeitet, um die Bürgerinitiative "Gegenwind Sensbacher Höhe" in ihren Bemühungen gegen die geplanten Windkraftanlagen auf diesem Höhenzug zu unterstützen und um ein bedeutendes Vogelschutzgebiet zu erhalten.

Die Daten werden folgenden Gutachtern zur Verfügung gestellt, um Ihnen bei ihrer Arbeit zu helfen:

Dirk Bernd
Carsten Rohde
Volcker Schaffert (Käuze und Uhu)
Detlef Duschek (BI Sensb. Höhe)

Alle Aufzeichnungen und Fotos dürfen nur dafür verwendet werden.

Um die Sensbacher Höhe und das Sensbachtal besser und repräsentativer darstellen zu können, wurden alle mögliche Vogelbeobachtungen zusammengetragen, sowie ca. 60 Rundgänge mit 195 Stunden im gesamten Bereich der geplanten Windkraftanlagen durchgeführt. Insgesamt mußten, incl. der Recherchen und dem Zusammenfassen der Daten, 214 Stunden aufgewendet werden.

Hauptsächlich beteiligt waren: Heinrich Schäfer, Beerfelden
(Langjähriger Führer von Vogelstimmwanderungen)
Erich Kuhlmann, Sensbachtal
(Forstbeamter)
Karin Gieß, Sensbachtal
(Führt zeitweise Vogelstimmwanderungen)
Hartmut Gieß, Sensbachtal
(Verfasser)

Der Verfasser und seine Frau sind jahrzehntelang im Naturschutz tätig, sind Mitglieder beim NABU und besuchen fast alle Exkursionen, die der NABU im Odenwald anbietet. Außerdem sind Sie Pflegestelle für ein Tierheim, und kümmern sich um verwahrloste, mißhandelte und aggressive Hunde.

Bei der "Auflistung aller Vogelarten" wurden auch die Zug- und Rastvögel berücksichtigt. Außerdem wurden die Beobachtungen der Vogelstimmwanderungen von den Jahren 2013 und 2014 der NABU- Ortsgruppe Sensbachtal mit dazu verwendet. Kopien der Originallisten liegen als Anhang bei.

Schon die Anzahl von 95 festgestellten Vogelarten läßt die Wichtigkeit des Gebiets, auch im Hinblick auf das Vogelschutzgebiet und die Artenvielfalt, erkennen.

Nachfolgend sind die selteneren und schützenswerten Vogelarten im Einzelnen aufgeführt u. mit Datum, Uhrzeit und dem Namen des /der Beobachter versehen. Zusätzlich liegt noch bei jeder Vogelart ein Kartenausschnitt bei, auf der Beobachtungspunkte eingetragen sind.

Eine Beschreibung von Biotopen mit Fotos soll die Beobachtungen ergänzen.

Dieser Einleitung liegt noch ein Schreiben vom RP in Darmstadt bei, in der die Energiegenossenschaft Odenwald auf Nachbesserung ihrer Gutachten hingewiesen wird.
Anhang 1 mit 6 Seiten.

V 53.1 - Naturschutz (Planungen und Verfahren)
V 53.1 - 0.2 - P 36.2 gü Windpark Sensbachtal

Darmstadt, 06. März 2014
Tel/Fax: 06151 12 6854 / 6381
E-Mail: christine.wietzorke@rpda.hessen.de

Dezernat

IV/Da 43.2/1

ggü. 10/13

im Hause

Antrag der Energiegenossenschaft Odenwald Projektierungs GmbH auf Errichtung und Betrieb von 6 Windkraftanlagen in Sensbachtal

Vollständigkeitsprüfung

Ihr Schreiben vom 24. Januar 2014; Az.: IV/Da 43.1-53e 621-7/15-EGO-1a/b

Die vorgelegten Antragsunterlagen sind für die Beurteilung der naturschutzrechtlichen Fragen nicht ausreichend und wie folgt zu ergänzen:

1. Eingriffsregelung

Die Bestandsdarstellungen der Nutzungstypen in Plan 01 des Landschaftspflegerischen Begleitplans (LBP) und in Plan 4.2-1 in der artenschutzrechtlichen Verträglichkeitsstudie widersprechen sich teilweise, beispielsweise im Rodungsbereich für WEA-Standort 06. Da die Bewertungsgrundlagen innerhalb eines Antrags einheitlich sein müssen, bitte ich um eine eindeutige Bestandsdarstellung. Weiterhin bitte ich darum, in die Bestandsdarstellung des Plans 01 des LBP die Umringe der Vorhabensflächen zur besseren Nachvollziehbarkeit einzublenden.

In Anwendung des Vermeidungsgebotes gemäß § 15 Abs. 1 Satz 1 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) ist darzulegen, warum für WEA 03 keine Standortverschiebung in Frage kommt, die zu geringeren Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft und des Landschaftsbilds führen würde. In der vorgelegten Planung erfordert der WEA-Standort 03 (Gickelsberg) im Gegensatz zu den übrigen fünf WEA-Standorten eine > 300 m lange Zufahrtsschneise abseits bisheriger gut ausgebauter Forstwege und erzeugt damit deutlich umfangreichere Flächeneingriffe als die anderen WEA-Standorte.

Zur Erleichterung der Nachvollziehbarkeit der Aussagen bitte ich gemäß § 17 Abs. 4 BNatSchG die Maßnahmen zur Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbotstatbe-

stände (unter Verwendung der Maßnahmennummerierung in der artenschutzrechtlichen Verträglichkeitsstudie) in den LBP zu integrieren.

2. FFH-Verträglichkeit

Die Aussage auf Seite 39 der Natura 2000-Verträglichkeitsstudie, es hätte eine Abstimmung zur methodischen Vorgehensweise bei der Brutvogelerfassung mit dem Dezernat V 53.1 gegeben, ist nicht zutreffend. Das zitierte Schreiben bezieht sich auf den Windpark „Stillfüssel“ in der Gemeinde Waldmichelbach, der nicht in einem Natura 2000-Gebiet liegt. Schon deshalb kann diese Abstimmung nicht auf den hier zu betrachtenden Windpark übertragen werden.

Ferner ist klarzustellen, dass das zu prüfende Projekt in der Beantragung von 6 Windkraftanlagen besteht und nicht in der Prüfung einer Vorrangfläche.

Zur Prüfung der Verträglichkeit des Projektes mit den Erhaltungszielen des Vogelschutzgebietes 6420-450 „Südlicher Odenwald“ sind zunächst die Brutvorkommen der im Vogelschutzgebiet geschützten Vogelarten Grauspecht, Mittelspecht, Schwarzspecht, Raufußkauz, Sperlingskauz und Wanderfalke vollständig zu erfassen und in Text und Karte darzustellen. Soweit die Daten im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung bereits teilweise erfasst wurden, sind sie für die FFH-Verträglichkeitsprüfung in einer separaten Karte darzustellen, zu ergänzen und unter den Gesichtspunkten der FFH-Verträglichkeit gemäß § 34 BNatSchG abzu prüfen. Um Planungssicherheit im Hinblick auf die FFH-Verträglichkeit zu erzielen, wird für die Erfassung der Brutvorkommen entsprechend dem Leitfaden des Landes Hessen zur Planung und Genehmigung von Windkraftanlagen, Anlage 6, ein Radius von 500 m um die geplanten Windkraftanlagen einschließlich Krunaufstellflächen empfohlen. In der FFH-Verträglichkeitsprüfung sind summatorisch auch die Beeinträchtigungen des Vogelschutzgebietes durch die erforderliche Erschließung, Kabelanbindung und ggf. weitere Erfordernisse zu betrachten, auch wenn dies derzeit nicht Antragsgegenstand ist. Die entsprechenden Planungen sind daher darzustellen und auch in ihrem Umfeld sind die Brutvorkommen der geschützten Vogelarten zu ermitteln und in die FFH-Verträglichkeitsprüfung einzubeziehen.

Für den Raufußkauz und den Sperlingskauz ist zu begründen, warum vor dem Hintergrund der Methodenvorgaben in Südbeck et al. (2005) mit nur einem Kartierdurchgang für die Eulen eine hinreichende Erfassung gegeben sein soll. Zudem sind die sich widersprechenden Angaben zum Zeitpunkt dieser Eulenkartierung innerhalb der Antragsunterlagen aufzulösen.

In einem weiteren Schritt ist zu prüfen, inwieweit das Projekt möglicherweise die in den Erhaltungszielen festgesetzten Habitate der geschützten Vogelarten beeinträchtigt. In dem Zusammenhang ist zunächst dazulegen in welchem Umfang diese Habitate, wie z.B. „strukturreiche Laub- und Laubmischwälder in verschiedenen Entwicklungsphasen mit Alt- und Totholz anwärttern“ oder „strukturreiche und weitgehend unzerschnittene Nadel- und Nadelmischwälder in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen mit Alt- und Totholz“ beseitigt oder

durch Störeffekte (z.B. Meideverhalten bei zu nah heranreichender Nutzung) entwertet werden. Hierbei sind sowohl bau-, anlagen- als auch betriebsbedingte Effekte zu betrachten. Dies ist in Beziehung zu setzen zu dem insgesamt im Vogelschutzgebiet vorhandenen Bestand an Habitaten. Diese Prüfung kann auf Basis der Habitatkartierung der im Entwurf vorliegenden Grunddatenerfassung erfolgen. Auch hier sind neben den Anlagenstandorten auch die Erschließung und Kabelanbindung mitzubetrachten.

Im Rahmen der Bewertung der zu erwartenden Beeinträchtigungen sind sowohl mögliche direkte Beeinträchtigungen von Brutstandorten im Hinblick auf den günstigen Erhaltungszustand der Art, als auch Verluste von Habitaten und damit Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen zusammenzustellen und im Hinblick auf ihre Erheblichkeit zu bewerten.

Der Natura 2000-Verträglichkeitsstudie für den Windpark Sensbachtal ist eine Bestandskarte beizufügen, aus der folgendes hervorgeht:

- vorhabensbedingte Flächeninanspruchnahmen (Rodungsflächen der WEA-Standorte, Kranaufstandsflächen)
- summationsbedingte Flächeninanspruchnahmen (Rodungsflächen für die Wegeanbindung, Verlauf der Kabeltrasse und Lage der Übergabestation)
- Abgrenzung des Untersuchungsraums
- Lage der Revierzentren der Erhaltungsziel-Arten
- Abgrenzung der in den Erhaltungszielen genannten Habitate.

Eine Prüfung, ob ggf. sonstige in die Summationsbetrachtung einzubeziehende Pläne und Projekte zu betrachten sind erfolgt von hieraus. Das Ergebnis der Prüfung wird dem Antragsteller mit separater Stellungnahme mitgeteilt.

3. Artenschutz

Grundsätzlich gelten für die Bestandserfassung die Empfehlungen der Anlage 6 des oben genannten WKA-Leitfadens. Die Bestandserfassungen zur Avifauna und Fledermausfauna in Bezug auf den Windpark „Sensbachtal“ sind nicht ausreichend:

- Grundsätzlich wird empfohlen, eine Bestandskarte für die Ergebnisse der Brutrevierkartierung im 500 m-Radius um vorhabensbedingten Flächeninanspruchnahmen (Rodungsflächen aller WEA-Standorte, inkl. Kranaufstandsflächen) für alle Vogelarten beizufügen. Eine Beschränkung auf einen 200 m-Radius für die Revierkartierung wird als zu knapp erachtet, da der Abstand zwischen Anlagenstandorten und Kranaufstandsflächen i. d. R. mehr als 200 m umfasst und somit Vorhabensflächen nicht untersucht werden würden. Auch weil die Reichweite von betriebsbedingten Meideeffekten für den Sperlingskauz in der Artenschutzrechtlichen Verträglichkeits-

studie (Seite 227) auf 200-400 m beziffert wird, erscheint eine Beschränkung der Revierkartierung auf einen 200 m-Radius als zu knapp bemessen.

- Die Revierkartierung für den WEA-Standort 01 fehlt noch vollständig und muss nachgeholt werden. Da die Untersuchungsräume der Revierkartierung nicht exakt passend um die Anlagenstandorte inkl. Kranaufstandsflächen gelegt wurden (insbesondere WEA 03 und WEA 05, siehe Seite 102 und 104), ist die Revierkartierung für den bislang nicht kartierten Bereich nachzuholen.
- Windkraftempfindliche Arten sowie Arten, die Höhlen brüten, dauerhafte Nester anlegen oder eine sehr enge räumlicher Lebensraumbindung aufweisen sind in der Bestandskarte gesondert zu kennzeichnen. Weiterhin ist eine besondere Kennzeichnung der Arten sinnvoll, die sich in einem landesweit ungünstigen Erhaltungszustand befinden. Auf eine gesonderte Darstellung der Arten der Roten Listen kann verzichtet werden.
- Es ist eine Bestandskarte für die Ergebnisse der Erfassung relevanter kollisionsgefährdeter oder windkraftempfindlicher Großvogelarten im 3.000 m-Radius beizufügen. Der nicht in Anlage 2 zum WKA-Leitfaden genannte Mäusebussard gehört ebenfalls zur Artengruppe der kollisionsgefährdeten Arten. Er ist mit zu erfassen, da im Fall des Vorkommens der Art eine artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung erteilt werden müsste. Ich bitte darum, die im Jahr 2012 im artspezifischen Prüfbereich festgestellten Großvogelarten Rotmilan und Schwarzstorch mit in diese Karte aufzunehmen, da sonst die Aussagen in den jeweiligen Musterbögen auf Seite 214ff und 219ff nicht nachvollziehbar sind.
- Da das in Plan 5-2-1 (Fledermaus-Rufaufzeichnungen entlang von Transekten und an ausgewählten Standorten) dargestellte Untersuchungsgebiet für Fledermäuse (1.000 m-Radius um die Anlagenstandorte) in Bezug auf die WEA 01 und 03 nicht korrekt abgegrenzt ist, bitte ich um eine Überarbeitung des Plans und um eine Überprüfung dazu, ob der Untersuchungsraum hinreichend durch Erfassungen abgedeckt ist. Die folgenden Abweichungen vom WKA-Leitfaden sind zu begründen:
 - Keine der zehn Batcorder-Erfassungen hat direkt an einem der sechs geplanten WEA-Standorte stattgefunden.
 - Die Erfassungsintensität der Transekterfassung für die Fledermausfauna weicht sehr deutlich von den Empfehlungen der Anlage 7 des WKA-Leitfadens ab.
 - Netzfänge und Telemetrieuntersuchungen wurden erst Ende Juli, d. h. gegen Ende der Wochenstubezeit begonnen.

Folgende Untersuchungsergebnisse sind nicht nachvollziehbar:

- Sperlingskauz (Seite 224ff): Die Schilderung, dass für den Sperlingskauz Ausweichmöglichkeiten bestehen, ist nicht hinreichend belegt. Es ist ausführlich textlich und

kartographisch zu belegen, in welchen Bereichen sich zurzeit unbesetzte Spechthöhlen für „den Umzug“ des Sperlingskauzes befinden oder bei Vorhabensrealisierung befinden werden. Im Zweifelsfall ist eine geeignete CEF-Maßnahme vorzusehen.

- Haubenmeise, Kleiber, Kohlmeise, Sumpfmeise, Tannenmeise und Waldbaumläufer: (Seite 241ff): Es wäre textlich und kartographisch zu belegen, dass ein Ausweichen dieser insgesamt 15 Höhlenbrüterpaare überhaupt möglich ist. Andernfalls ist die Wahrung der ökologischen Funktion der rodungsbedingt betroffenen Quartierbäume durch geeignete CEF-Maßnahmen sicherzustellen.
- Haselmaus (Seite 117ff): Da die Angaben zur Habitataignung der Rodungsflächen für die Art widersprüchlich sind, bitte ich um eine Prüfung und Überarbeitung der Betroffenheit von Verbotstatbeständen. Sofern eine Betroffenheit von Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Haselmäusen in den Rodungsflächen nicht auszuschließen ist, bitte ich darum, detailliert zu belegen, dass ein etwaiges Ausweichen der Haselmaus in umliegende, derzeit nicht besetzte Flächen überhaupt möglich wäre. Andernfalls ist die Wahrung der ökologischen Funktion durch geeignete CEF-Maßnahmen sicherzustellen.
- Alle Fledermausarten, Störungsverbot (Seite 118): Eine Analyse zur Betroffenheit des Störungsverbots ist für alle Fledermausarten in den Musterbögen nachvollziehbar auszuführen, die pauschale Abschichtung auf Seite 118 ist nicht nachvollziehbar.
- Mopsfledermaus (Seite 119ff): Das Fazit zur Klärung offener Fragen hinsichtlich der Mopsfledermaus wird geteilt. Es ist durch geeignete Erhebungen, Planungen und Maßnahmen nachvollziehbar auszuschließen, dass Verbotstatbestände für diese Art erfüllt werden, da die Möglichkeit einer artenschutzrechtliche Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG aufgrund der Bedeutung der Art, ihres ungünstigen Erhaltungszustands und des Vorliegens zumutbarer Alternativen regelmäßig nicht Betracht kommt.
- Breitflügelfledermaus (Seite 124ff), Bechsteinfledermaus (Seite 130ff), Wasserfledermaus (Seite 135ff), Großes Mausohr (Seite 140ff), Kleine Bartfledermaus (Seite 146ff), Franzenfledermaus (Seite 151ff), Kleiner Abendsegler (Seite 156ff), Großer Abendsegler (Seite 162ff), Rauhautfledermaus (Seite 167ff), Zwergfledermaus (Seite 172ff), Mückenfledermaus (Seite 177ff), Braunes Langohr (Seite 182ff) und Zweifarbfledermaus (Seite 187ff): Da es für diese Arten potentiell zu einer Betroffenheit von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kommt, wäre nachvollziehbar zu belegen, wo sich (unbesetzte) Ausweichquartiere mit für die betroffenen Arten gleichwertigen Strukturen befinden. Andernfalls ist die Wahrung der ökologischen Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch geeignete CEF-Maßnahmen sicherzustellen.
- Verluste von Quartierbäumen für die Fledermausfauna: Da die Bilanzierungen im Bereich der Rodungsflächen in Text und Karte widersprüchlich und daher nicht nachvollziehbar sind, bitte ich um eine Prüfung und Überarbeitung. Zur Gewährleistung einer Nachvollziehbarkeit der Betroffenheit von Quartierbäumen bitte ich darum, in Plan

4.2-1 (Waldstruktur und Quartiermöglichkeit für Fledermäuse) die Rodungsflächen analog zu Plan 5.3.-1 (Brutvögel) als Umriss einzutragen und darin zu vermerken, welche Quartierbäume unvermeidbar verloren gehen und welche geschont bzw. umgesetzt werden können.

Ich bitte um eine Aufnahme der in den Musterbögen beschriebenen Maßnahme „Versetzung von Fichtenstümpfen mit Spechthöhlen“ aus dem Rodungsbereich“ in die Maßnahmenliste des Kapitel 7 und in den LBP.

Da die Maßnahme V4 (Schonung von Höhlenbäumen) in Kapitel 7 nicht hinreichend klar formuliert ist (unklar bleibt, ob die Quartierbäume zu einem späteren Zeitpunkt dann noch beseitigt werden können oder müssen), bitte ich um eine Überarbeitung.

4. Feststellung der UVP-Pflicht (Unterlage zur allgemeinen Vorprüfung des Einzelfalls nach § 3 c UVP: Planungsbüro Brettschneider)

Ohne Vorlage einer überarbeiteten Natura 2000-Verträglichkeitsstudie ist keine Aussage zur Feststellung der UVP-Pflicht möglich.

5. Sonstiges

Die Planunterlagen für den Ausbau der Zuwegungen zu den WEA, die Verlegung der Kabeltrasse und die Errichtung einer Übergabestation liegen nicht vor. Zur klaren verfahrensmäßigen Abwicklung des Vorhabens und zur Vermeidung von Zeitverzögerungen empfehle ich, gleichzeitig mit den Unterlagen für die immissionsschutzrechtliche Genehmigung auch die gesonderten und getrennt bilanzierten Unterlagen für die Eingriffsgenehmigung der Zuwegungen, der Kabeltrassen und der Übergabestation vorzulegen. Es erfolgt dann ein gebündelter Bescheid, der alle Zulassungsvoraussetzungen umfasst.

Gegen die potentielle Konzentrationsfläche Nr. 31 im Flächennutzungsplan des Odenwaldkreises mit Lage innerhalb des Vogelschutzgebiets „Südlicher Odenwald“ wurden im Zuge der 1. Offenlage des FNP-Verfahrens im Oktober 2013 von hier aus Bedenken vorgetragen. Der Planungsstand zu dieser potentiellen Konzentrationsfläche kann nicht als verbindlich gelten.

Im Auftrag

Christine Wietzorke

Christine Wietzorke

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe und Senbachtal

Blattnummer: 1

Auflistung aller festgestellten Vogelarten

Folgende Vogelarten wurden bei Vogelstimmwanderungen des NABU in den Jahren 2013 und 2014 festgestellt, siehe auch anhängende Originallisten (Anhang 1 und 2)

Amsel	Bachstelze	Blaumeise	Buchfink	Buntspecht
Eichelhäher	Elster	Feldlerche	Feldschwirl	Fitislaubsänger
Gartengrasmücke	Gartenrotschwanz	Goldammer	Grauschnäpper	Grauspecht
Grünfink	Grünspecht	Haubenmeise	Hausperling	Hausrotschwanz
Hohltaube	Kleiber	Kohlmeise	Mäusebussard	Mehlschwalbe
Misteldrossel	Mönchsgrasmücke	Neuntöter	Rabenkrähe	Rauchschwalbe
Ringeltaube	Rotkehlchen	Rotmilan	Singdrossel	Sommergoldhähnchen
Star	Stockente	Sumpfmeise	Tannenmeise	Trauerschnäpper
Türkentaube	Turteltaube	Wacholderdrossel	Waldbaumläufer	Waldlaubsänger
Wanderfalke	Wasseramsel	Wintergoldhähnchen	Wiesenweihe	Zaunkönig
Zilpzalp				Summe: 51 Arten

Weitere Vogelarten, die über das Jahr festgestellt wurden, incl. der Rast- und Zugvögel:

Baumpieper	Bergfink *1	Dohle	Dorngrasmücke	Eisvogel
Erlenzeisig	Feldsperling	Fischadler *1	Gartenbaumläufer	Gebirgsstelze
Gimpel	Girlitz	Graureiher	Habicht	Heckenbraunelle
Kiebitz *1	Kolkrabe	Kuckuck	Kranich *1	Mauersegler
Mittelspecht	Rauhfußkauz	Schafstelze	Schwanzmeise	Schwarzspecht
Sielberreiher	Sperber	Sperlingskauz	Stieglitz	Teichhuhn
Turmfalke	Türkentaube	Wachtel	Waldkauz	Waldohreule
Waldschnepfe	Weidenmeise	Wendehals	Wildgans *1	Uhu
				Summe: 40 Arten

Von Carsten Rohde festgestellte Vogelarten:

Rohrweihe Schreiadler *1 Schwarzmilan Wanderfalke

Summe: 4 Arten

Gesamtsumme: 95 Arten

*1: Vögel auf Durchzug

Allgemein:

Vom NABU wird zur Zeit zum Beispiel wieder Geld gesammelt, um den Ettersberg (Höhenzug in Thüringen) zu kaufen, da dort über 90 Vogelarten leben oder dort brüten.

Auf der Sensbacher Höhe und den angrenzenden Tälern finden wir auch mindestens 95 Vogelarten!!

Siehe Anhang 3

Anhang 1

Datum: 12. Mai 2013 12. Mai 2013 Vogelstimmwanderung, Ort: Seusbüchel Unter-Seusbüchel Teilnehmer: 9 Anzahl der Vogelarten: 36 Anzahl Gruppen: 3 Weiter: Experten:	<input checked="" type="checkbox"/>	Amsel	<input type="checkbox"/>	Hänfling	<input type="checkbox"/>	Schwarzstör...
	<input checked="" type="checkbox"/>	Bachstelze	<input type="checkbox"/>	Haubenmeise	<input type="checkbox"/>	Singdrossel
	<input type="checkbox"/>	Baumfalk	<input checked="" type="checkbox"/>	Hausperling	<input checked="" type="checkbox"/>	Sommeregoldhähnchen
	<input type="checkbox"/>	Baumpieper	<input checked="" type="checkbox"/>	Hausrotschwanz	<input checked="" type="checkbox"/>	Sperber
	<input type="checkbox"/>	Bekasine	<input checked="" type="checkbox"/>	Heckenbraunelle	<input checked="" type="checkbox"/>	Star
	<input checked="" type="checkbox"/>	Blaumeise	<input type="checkbox"/>	Höckerschwan	<input type="checkbox"/>	Steinkauz
	<input type="checkbox"/>	Bläßralle	<input checked="" type="checkbox"/>	Hohltaube	<input type="checkbox"/>	Steinschmätzer
	<input type="checkbox"/>	Braunkehlchen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Stieglitz
	<input checked="" type="checkbox"/>	Buchfink	<input type="checkbox"/>	Kernbeißer	<input type="checkbox"/>	Stockente
	<input checked="" type="checkbox"/>	Buntspecht	<input type="checkbox"/>	Kiebitz	<input type="checkbox"/>	Sumpfmiese
	<input checked="" type="checkbox"/>	Dohle	<input type="checkbox"/>	Klappergrasmücke	<input type="checkbox"/>	Sumpfrohrsänger
	<input type="checkbox"/>	Dorngrasmücke	<input checked="" type="checkbox"/>	Kleiber	<input type="checkbox"/>	Tannenhäher
	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Kleinspecht	<input checked="" type="checkbox"/>	Tannenmeise
	<input checked="" type="checkbox"/>	Eichelhäher	<input checked="" type="checkbox"/>	Kohlmeise	<input type="checkbox"/>	Teichralle
	<input type="checkbox"/>	Eisvogel	<input type="checkbox"/>	Kolkrabe	<input type="checkbox"/>	Teichrohrsänger
	<input checked="" type="checkbox"/>	Elster	<input type="checkbox"/>	Kormoran	<input type="checkbox"/>	Trauerschnäpper
	<input type="checkbox"/>	Erlenzeisig	<input type="checkbox"/>	Korweihe	<input checked="" type="checkbox"/>	Türkentaube
	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Krickente	<input type="checkbox"/>	Turmfalke
	<input type="checkbox"/>	Fasan	<input checked="" type="checkbox"/>	Kuckuck	<input type="checkbox"/>	Turteltaube
	<input checked="" type="checkbox"/>	Feldlerche	<input checked="" type="checkbox"/>	Mäusebussard	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	Wachholderdrossel
	<input type="checkbox"/>	Feldschwirl	<input type="checkbox"/>	Mauersegler	<input type="checkbox"/>	
	<input checked="" type="checkbox"/>	Feldperling	<input checked="" type="checkbox"/>	Mehlschwalbe	<input type="checkbox"/>	Wachtel
	<input type="checkbox"/>	Flußuferläufer	<input checked="" type="checkbox"/>	Misteldrossel	<input type="checkbox"/>	Wachtelkönig
	<input type="checkbox"/>	Fichtenkreuzschnabel	<input type="checkbox"/>	Mittelspecht	<input checked="" type="checkbox"/>	Waldbaumläufer
	<input type="checkbox"/>	Fitis	<input checked="" type="checkbox"/>	Mönchsgrasmücke	<input type="checkbox"/>	Waldkauz
	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Waldlaubsänger
	<input type="checkbox"/>	Gartenbaumläufer	<input type="checkbox"/>	Nachtigall	<input type="checkbox"/>	Waldchreule
	<input checked="" type="checkbox"/>	Gartengrasmücke	<input checked="" type="checkbox"/>	Neuntöter	<input type="checkbox"/>	Waldschnepfe
	<input checked="" type="checkbox"/>	Gartenrotschwanz	<input type="checkbox"/>	Nilgans	<input type="checkbox"/>	Waldwasserläufer
<input checked="" type="checkbox"/>	Gebirgsstelze	<input type="checkbox"/>	Pirol	<input type="checkbox"/>	Wanderfalke	
<input type="checkbox"/>	Gelbspötter	<input checked="" type="checkbox"/>	Rabenkrähe	<input type="checkbox"/>	Wasseramsel	
<input type="checkbox"/>	Gimpel	<input checked="" type="checkbox"/>	Rauchschwalbe	<input type="checkbox"/>	Wasserralle	
<input type="checkbox"/>	Girlitz	<input checked="" type="checkbox"/>	Ringeltaube	<input type="checkbox"/>	Weidenmeise	
<input checked="" type="checkbox"/>	Goldammer	<input type="checkbox"/>	Rohrhammer	<input type="checkbox"/>	Weißstorch	
<input type="checkbox"/>	Graugans	<input checked="" type="checkbox"/>	Rotkehlchen	<input type="checkbox"/>	Wendehals	
<input type="checkbox"/>	Graureiher	<input type="checkbox"/>	Rotmilan	<input type="checkbox"/>	Wiesenpieper	
<input type="checkbox"/>	Grauschnäpper	<input type="checkbox"/>	Rebhuhn	<input checked="" type="checkbox"/>	Wintergoldhähnchen	
<input type="checkbox"/>	Grauspecht	<input type="checkbox"/>	Schleiereule	<input type="checkbox"/>		
<input checked="" type="checkbox"/>	Grünfink	<input type="checkbox"/>	Schafstelze	<input checked="" type="checkbox"/>	Zaunkönig	
<input checked="" type="checkbox"/>	Grünspecht	<input type="checkbox"/>	Schwan	<input type="checkbox"/>	Zeisig	
<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	Schwanzmeise	<input checked="" type="checkbox"/>	Zilpzalp	
<input type="checkbox"/>	Habicht	<input checked="" type="checkbox"/>	Schwarzspecht	<input type="checkbox"/>	Zwergtaucher	

Anhang 2

Alte Wye / Sauergraben / Sauerbrunn

Wetter: 8-12° Wolkig und kühl
 Datum: 2018 Vogelstimmenw. Ort: Hebstadl
 Teilnehmer: 6 Anzahl der Vogelarten: 23 47 Anzahl Gruppen: 3

<input checked="" type="checkbox"/>	Amstel	<input checked="" type="checkbox"/>	Hänfling	<input checked="" type="checkbox"/>	Schwarzstorch
<input checked="" type="checkbox"/>	Bachstelze	<input checked="" type="checkbox"/>	Haubenmeise	<input checked="" type="checkbox"/>	Singdrossel
<input checked="" type="checkbox"/>	Baumfälske	<input checked="" type="checkbox"/>	Haussperling	<input checked="" type="checkbox"/>	Sommeregoldhähnchen
<input checked="" type="checkbox"/>	Baumpieper	<input checked="" type="checkbox"/>	Hausrotschwanz	<input checked="" type="checkbox"/>	Sperber
<input checked="" type="checkbox"/>	Bekassine	<input checked="" type="checkbox"/>	Heckenbraunelle	<input checked="" type="checkbox"/>	Star
<input checked="" type="checkbox"/>	Blaumeise	<input checked="" type="checkbox"/>	Höckerschwan	<input checked="" type="checkbox"/>	Steinkauz
<input checked="" type="checkbox"/>	Bläufälle	<input checked="" type="checkbox"/>	Hohltaube	<input checked="" type="checkbox"/>	Steinschmätzer
<input checked="" type="checkbox"/>	Braunkehlchen	<input checked="" type="checkbox"/>	Kanadagans	<input checked="" type="checkbox"/>	Stieglitz
<input checked="" type="checkbox"/>	Buchfink	<input checked="" type="checkbox"/>	Kernbeißer	<input checked="" type="checkbox"/>	Stockente
<input checked="" type="checkbox"/>	Buntspecht	<input checked="" type="checkbox"/>	Kiebitz	<input checked="" type="checkbox"/>	Sumpffneise
<input checked="" type="checkbox"/>	Dohle	<input checked="" type="checkbox"/>	Klappergrasmücke	<input checked="" type="checkbox"/>	Sumpfrohrsänger
<input checked="" type="checkbox"/>	Dorngrasmücke	<input checked="" type="checkbox"/>	Kleiber	<input checked="" type="checkbox"/>	Tannenhäher
<input checked="" type="checkbox"/>	Eichelhäher	<input checked="" type="checkbox"/>	Kleinspecht	<input checked="" type="checkbox"/>	Tannenmeise
<input checked="" type="checkbox"/>	Eisvogel	<input checked="" type="checkbox"/>	Kohlmeise	<input checked="" type="checkbox"/>	Teichralle
<input checked="" type="checkbox"/>	Elster	<input checked="" type="checkbox"/>	Kolkrabe	<input checked="" type="checkbox"/>	Teichrohrsänger
<input checked="" type="checkbox"/>	Erlenzeisig	<input checked="" type="checkbox"/>	Kormoran	<input checked="" type="checkbox"/>	Trauerschnäpper
<input checked="" type="checkbox"/>	Fasan	<input checked="" type="checkbox"/>	Kornweihe	<input checked="" type="checkbox"/>	Türkentaube
<input checked="" type="checkbox"/>	Feldlerche	<input checked="" type="checkbox"/>	Krickente	<input checked="" type="checkbox"/>	Turnfalke
<input checked="" type="checkbox"/>	Feldschwirl	<input checked="" type="checkbox"/>	Kuckuck	<input checked="" type="checkbox"/>	Turteltaube
<input checked="" type="checkbox"/>	Feldsperling	<input checked="" type="checkbox"/>	Mäusebussard	<input checked="" type="checkbox"/>	Wachholderdrossel
<input checked="" type="checkbox"/>	Flussuferläufer	<input checked="" type="checkbox"/>	Mauersegler	<input checked="" type="checkbox"/>	Wachtel
<input checked="" type="checkbox"/>	Fichtenkreuzschnabel	<input checked="" type="checkbox"/>	Mehlschwalbe	<input checked="" type="checkbox"/>	Wachtelkönig
<input checked="" type="checkbox"/>	Fitis	<input checked="" type="checkbox"/>	Misteldrossel	<input checked="" type="checkbox"/>	Waldbaumläufer
<input checked="" type="checkbox"/>	Gartenbaumläufer	<input checked="" type="checkbox"/>	Mittelspecht	<input checked="" type="checkbox"/>	Waldkauz
<input checked="" type="checkbox"/>	Gartengrasmücke	<input checked="" type="checkbox"/>	Mönchsgrasmücke	<input checked="" type="checkbox"/>	Waldlaubsänger
<input checked="" type="checkbox"/>	Gartenrotschwanz	<input checked="" type="checkbox"/>	Nachtigall	<input checked="" type="checkbox"/>	Waldohreule
<input checked="" type="checkbox"/>	Gebirgsstelze	<input checked="" type="checkbox"/>	Neuntöter	<input checked="" type="checkbox"/>	Waldschnefpe
<input checked="" type="checkbox"/>	Gelbspötter	<input checked="" type="checkbox"/>	Nilgans	<input checked="" type="checkbox"/>	Waldwasserläufer
<input checked="" type="checkbox"/>	Gimpel	<input checked="" type="checkbox"/>	Pirol	<input checked="" type="checkbox"/>	Wanderfalke
<input checked="" type="checkbox"/>	Girlitz	<input checked="" type="checkbox"/>	Rabenkrähe	<input checked="" type="checkbox"/>	Wasserramsel
<input checked="" type="checkbox"/>	Goldammer	<input checked="" type="checkbox"/>	Rauchschwalbe	<input checked="" type="checkbox"/>	Wasserralle
<input checked="" type="checkbox"/>	Graugans	<input checked="" type="checkbox"/>	Reiherente	<input checked="" type="checkbox"/>	Weidenmeise
<input checked="" type="checkbox"/>	Graureiher	<input checked="" type="checkbox"/>	Ringeltaube	<input checked="" type="checkbox"/>	Weißstorch
<input checked="" type="checkbox"/>	Grauschnäpper	<input checked="" type="checkbox"/>	Rohrhammer	<input checked="" type="checkbox"/>	Wendehals
<input checked="" type="checkbox"/>	Grauspecht	<input checked="" type="checkbox"/>	Rotkehlchen	<input checked="" type="checkbox"/>	Wiesenpieper
<input checked="" type="checkbox"/>	Grünfink	<input checked="" type="checkbox"/>	Rotmilan	<input checked="" type="checkbox"/>	Wintergoldhähnchen
<input checked="" type="checkbox"/>	Grünspecht	<input checked="" type="checkbox"/>	Rebhuhn	<input checked="" type="checkbox"/>	Winterröhrchen
<input checked="" type="checkbox"/>	Habitat	<input checked="" type="checkbox"/>	Schleioreule	<input checked="" type="checkbox"/>	Zaunkönig
<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	Schafstelze	<input checked="" type="checkbox"/>	Zeisig
<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	Schwan	<input checked="" type="checkbox"/>	Zilpzalp
<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	Schwanzmeise	<input checked="" type="checkbox"/>	Zwergtaucher
<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	Schwarzmilan	<input checked="" type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	Schwarzspecht	<input checked="" type="checkbox"/>	

Experten: Andreas Öst

Der Ettersberg:

Vogelparadies für immer!

Ungestörte Lebensräume findet die seltene Sperbergrasmücke bei uns in Deutschland kaum noch. Wie unendlich wertvoll ist daher der Ettersberg! **Allein über 90 Vogelarten** schenkt er eine Heimat.

Drei verschiedene Landschaftstypen vereint der südliche Ettersberg: Streuobstwiesen, Wald und vor allem Grasland, das von Schafen kurz und frei von Büschen gehalten wird. Ein Glücksfall für die Natur! Denn so bieten sich sichere Brutplätze und nahrungsreiche Grünflächen zugleich.

Keine Straße durchschneidet dieses Land, keine Stromleitung. Auch diese Ungestörtheit ist es, die den Ettersberg zu einem ganz besonderen Refugium macht: Nicht nur die scheue Sperbergrasmücke brütet hier, sondern auch Feld- und Heidelerche, Grauammer, Braunkehlchen, Wiesenpieper, Wendehals – und noch viele mehr.

Dieses Idyll kann bald Geschichte sein – oder von uns für immer bewahrt werden: Es steht zum Verkauf!



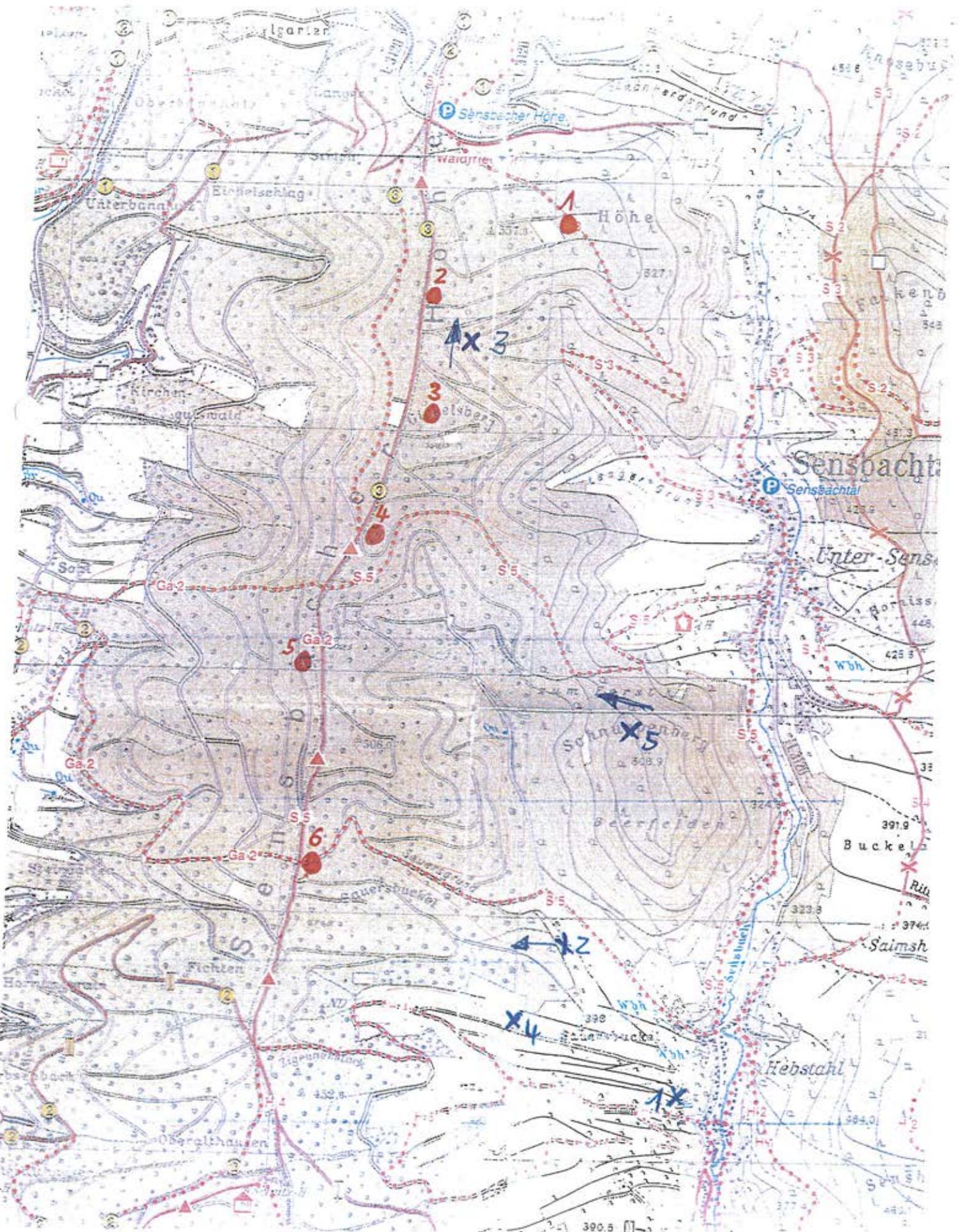
Neuntöter,
Rebhühner, Braunkehlchen

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 2

Vogelart: Dohle

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1	12.05.2013	ca. 16 Uhr	Heinrich Schäfer, Karin u. Hartmut Gieß Vogelstimmwand. 2013	Standort Weg vom Dorfgemeinschaftshaus Hebstahl in Richtung Sauerbuckel. Rufe von mehreren Dohlen gehört. (War die erste Feststellung seit Jahren wieder im Sens- bachtal).
2	13.07.2014	13 Uhr 35	Karin u. Hartmut Gieß	2 Dohlen im Flug gesehen und gehört: Sind im Sauer- grund von der Wiese aufgefliegen und über dem Wald in westlicher Richtung, ungefähr Sauerbuckel, wegge- fliegen.
3	27.07.2014	14 Uhr 30	Hartmut Gieß	Standort in Nähe Gickelsberg/ Sensbacher Höhe, 2 Dohlen im Flug nach Norden gesehen und gehört.
4	02.08.2014	ca. 15 Uhr 45	Karin u. Hartmut Gieß	Standort östlich vom Sauerbuckel in Hebstahl. Mehrere Dohlen ca. 1/4 Stunde lang gehört. Brutplatz am nördlichen Waldrand?
5	23.08.2014	11 Uhr 30	Karin u. Hartmut Gieß	1 Dohle im Überflug gesehen und gehört, ist in Rich- tung Gickelsberg weggefliegen.



● = geplante Standort für WEA

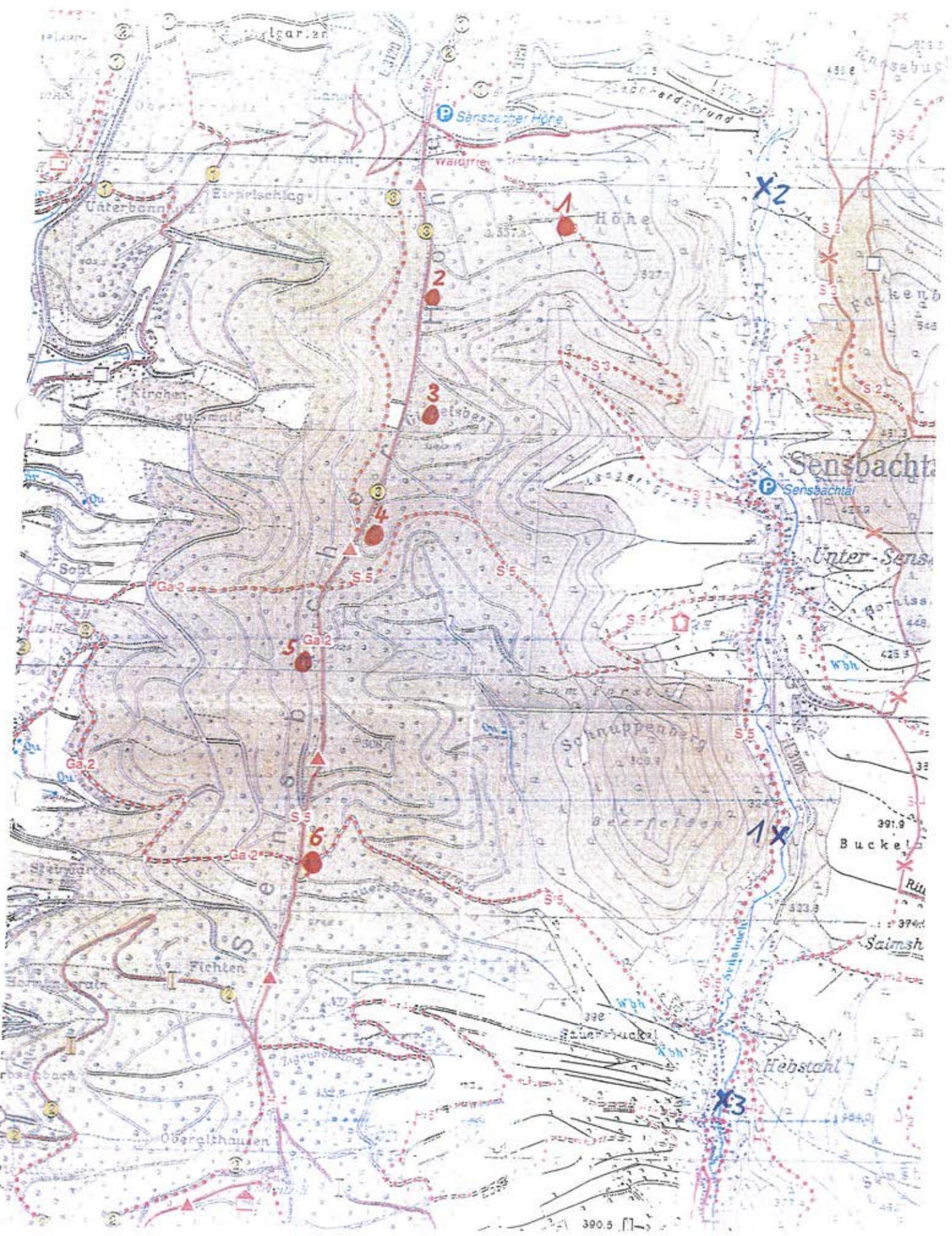
Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 3

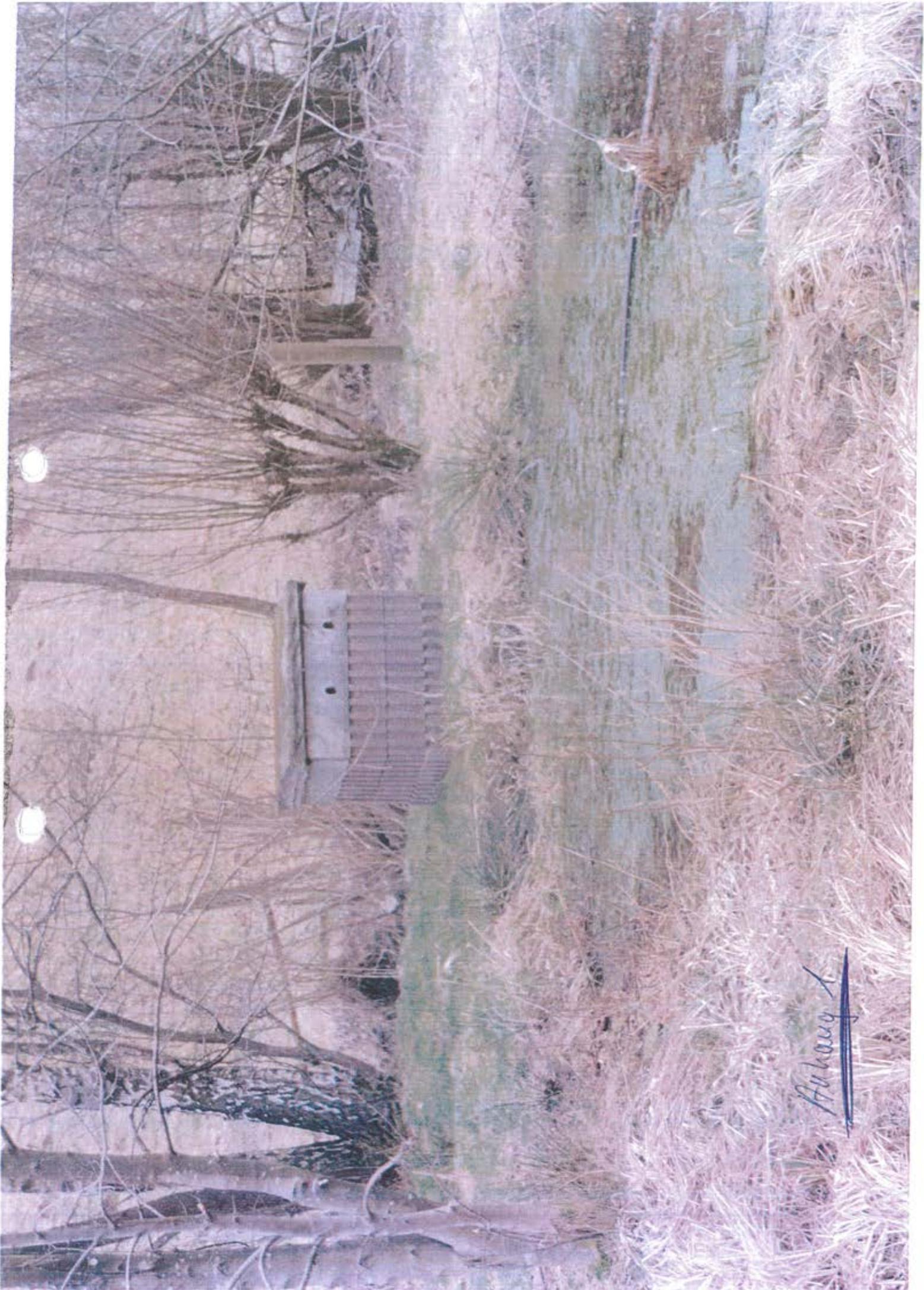
Vogelart: Eisvogel

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1	Frühjahr 2014		Werner Rodde, 2. Vorsitzender NABU-Sensbachtal	Hr. Rodde hat am privaten Gartenteich an seinem Wohnhaus in Ober Sensbach einen Eisvogel beobachtet. Saß auf einem Ast und ist in den Teich eingetaucht.
2	Sommer 2014		Harald Hörr, Rechner NABU-Sensbachtal	Von Bewohnern des Talwegs in Hebstahl wurde ein Eisvogel zu Hr. Hörr gebracht, da dieser verletzt war. Der Vogel wurde noch am gleichen Tag dem NABU-Kreisvorsitzenden des Odenwaldkreises, Hr. Germann, übergeben.
3			NABU-Sensbachtal	Im Wiesental kurz vor Hebstahl wurde vom NABU-Sensbachtal ein Biotop mit einer künstlichen Eisvogelwand angelegt. Siehe Foto als Anhang 1

Allgemein: Die Anwesenheit des Eisvogels zeigt die sehr gute Wasserqualität des Sensbachs an, der ausschließlich durch Quellen der Sensbacher Höhe gespeist wird.



● = replante Standorte WEA



Anthony A

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 4

Vogelart: Fischadler

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1	Frühjahr 2014		Erich Kuhlmann Forstbeamter	Ein Fischadler wurde an mehreren Tagen sowohl im Ittertal als auch im Hebstaier Tal von Hr. Kuhlmann beobachtet.



● = replante Standorte WEA

Außerdem Sichtung im Talal

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 5

Vogelart: Graureiher

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
				Beobachtungen im Bereich des Sensbachs und auf den Wiesen nahe der Salmshütte sowie in Ober Sensbach.
			Karin u. Hartmut Gieß	Graureiher werden ständig, daß ganze Jahr über, im gesamten Tal der Sensbach sowie im Tal Nahe Hebstahl bei der Nahrungssuche beobachtet. Siehe Kreuze auf der Karte! Zusätzlich zu diesen Sichtungen, werden die Reiher auch auf der Höhe zur Salmshütte auf den Wiesen und in Ober Sensbach am Brandweiher gesehen.

Beobachtungen auf der Sensbacher Höhe beim Überfliegen der Höhenlinie:

1.	12.07.2014	13 Uhr 30	Karin u. Hartmut Gieß	Standort auf der Sensbacher Höhe, 1 Graureiher fliegt Süden nach Norden, fast auf der Höhenlinie.
1.	12.07.2014	14 Uhr 10	Karin u. Hartmut Gieß	Standort auch wieder auf der Sensbacher Höhe, 1 Graureiher fliegt von Norden wieder nach Süden. Immer wieder werden Graureiher auf der Höhenlinie der Sensbacher Höhe gesehen.

Allgemein: Die Graureiher fliegen sehr oft in Nord- / Südrichtung. Vermutete Brutplätze sind am Stausee zwischen der Gaimühle und Eberbach sowie am Marbachstausee. Das Sensbachtal ist mindestens als Nahrungshabitat zu betrachten und die Höhenlinie ist eine der Flugrouten.

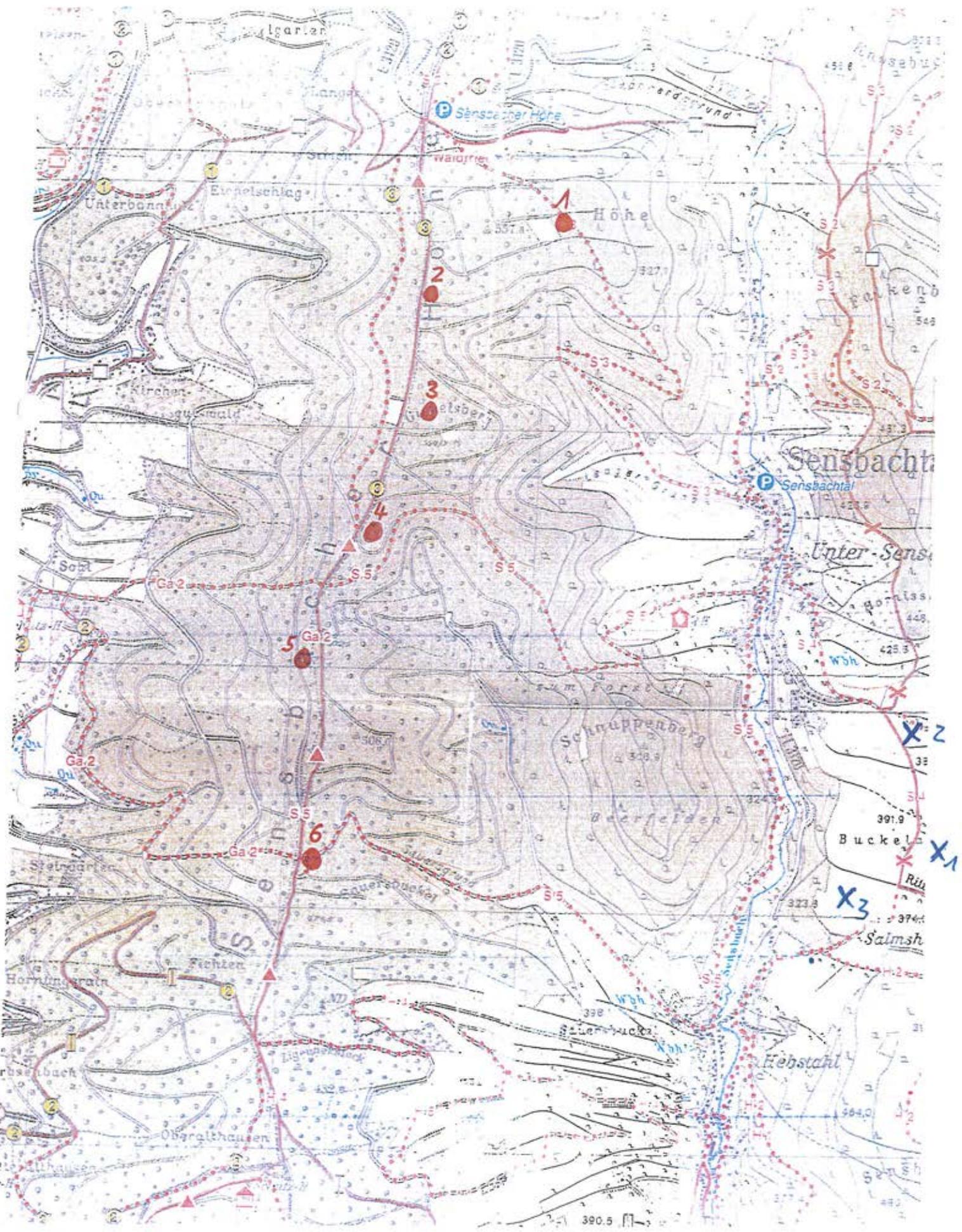
Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 6

Vogelart: Kiebitz

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1 2 und 3	Frühjahr 2013		Reinhold Holschuh, ehemaliger 1. Vors. des NABU Sensbachtal Karin u. Hartmut Gieß und andere!	An verschiedenen Stellen, hauptsächlich an den angekreuzten, wurde ein Schwarm mit 30 bis 50 Kiebitzen gesehen. Sowohl im Flug als auch auf den Wiesen und Äckern konnte man die Vögel sehr schön bei der Nahrungssuche beobachten. Zeitraum: Ca. 2 bis 3 Wochen.

Allgemein: Auch daran kann man die Wichtigkeit von offenen Flächen auf den Höhen erkennen. Diese sind wichtige Rastplätze für Zugvögel, um sich zu stärken und auch um plötzlich auftretende Kälteperioden in ihren Zielgebieten abwarten zu können.



● = replante Standort WEA

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 7

Vogelart: Kolkraße

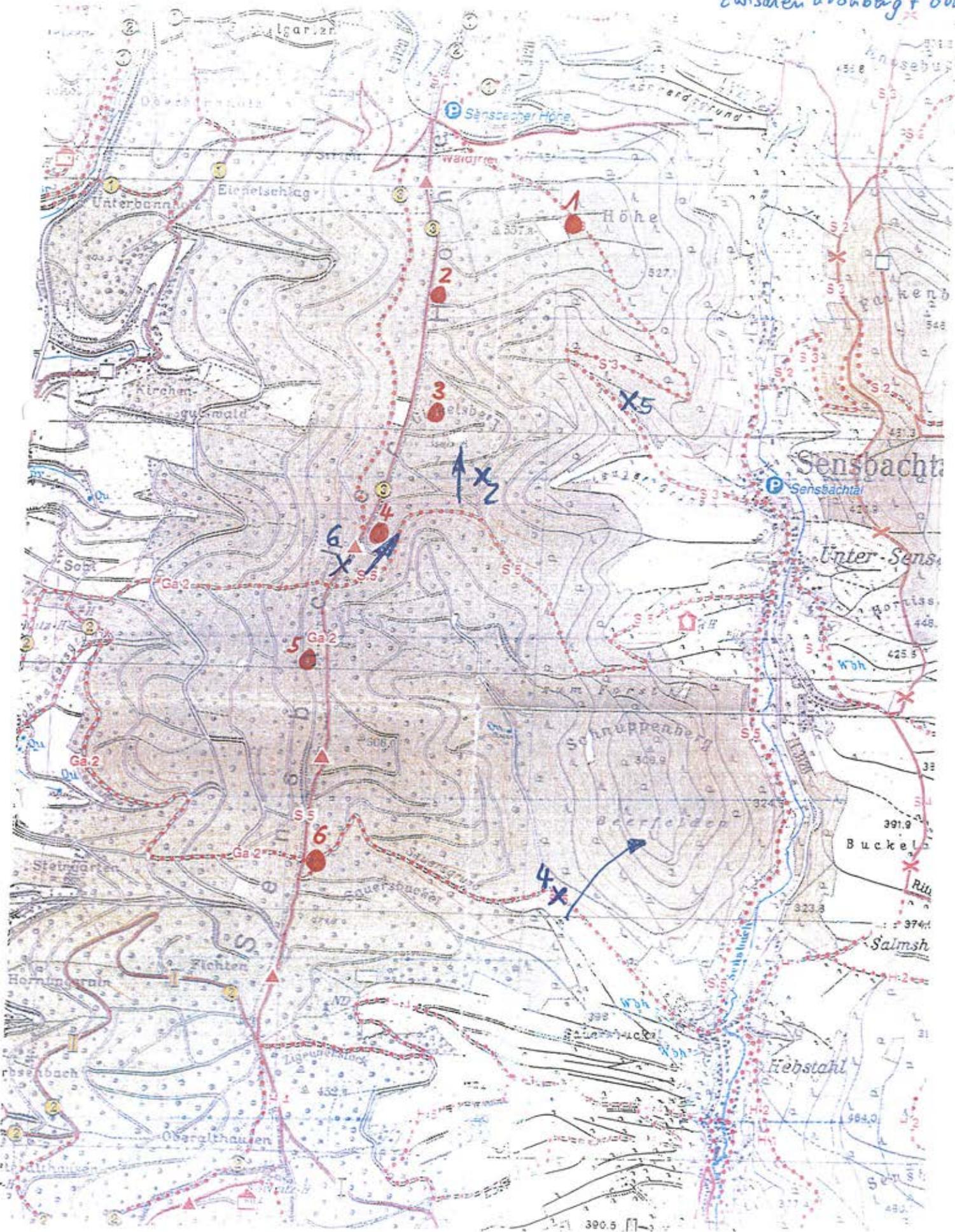
Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1	06.09.2014	ca. 15 Uhr	Karin u. Hartmut Gieß	Im Wald zwischen Krähhberg und Bullau (Nähe Gebhards- hütte wurden 3 bis 4 Kolkraßen gehört. Ziemlich sicher ist hier ein Brutplatz. Gesehen wurden 2 Kolkraßen mit dem Fernglas beim Abflug.
2	02.07.2014	16 Uhr 30	Karin u. Hartmut Gieß	Vom Standort Wald zwischen Gickelsberg und Langer Grund wurden 4 Kolkraßen auf dem Flug von Süden nach Nordosten, direkt auf der Höhenlinie, beobachtet.
3	von April bis Dezember 2014		Gisela u. Ferdinand Weinmann	In Hetzbach werden ständig Beobachtungen mit Kolk- raßen gemacht. Siehe beiliegende Listen von Familie Weinmann. Anhang 1 und 2
4	23.08.2014	14 Uhr	Hartmut Gieß	Vom Standort Sauersgrund (Hebstahl) 2 fliegende Kolk- raßen gehört und gesehen. Flogen von Süden nach Osten.
5	27.08.2014	17 Uhr 20	Karin u. Hartmut Gieß	Im Langen Grund 1 Kolkraße gehört.
6	05.09.2014	ca. 18 Uhr	Hartmut Gieß	Vom Höhenweg, Sensbacher Höhe, aus einen Kolkraßen im Flug gesehen und auch gehört. Flog nach Nordosten, auch hier wieder direkt auf der Höhenlinie.

Allgemein: Auch die Kolkraßen benutzen die Höhenlinie für ihre Überflüge.

Kopfs 1 Kollerobe

X3 ↑ Hebbach

3. Zirkon 7
X1
Zwischen Kröhbag + Bullen



● = geplante Standorte WEA

Kolkrabe Aufzeichnungen 2014 Gisela Weinmann - Eidesstatt

17. April Kolkraben-Paar auf Apfelbaum Garten Toebe 11.20 Uhr
24. April Kolkrabe auf Stromleitung neben Garten Toebe 12.15 Uhr
26. April Kolkrabe gehört am Bienenhaus 14.20 Uhr
28. April Kolkrabe auf Stromleitung neben Garten Toebe 14.30 Uhr
01. Mai Kolkrabe gehört am Bienenhaus 11.05 Uhr
02. Mai Kolkrabe gehört am Bienenhaus 11.30 Uhr
04. Mai Kolkrabe Überflug Viadukt/Knoos N/S 10.50 Uhr
08. Mai Kolkrabe gehört am Bienenhaus 10.55 Uhr
16. Mai Kolkrabe gehört am Bienenhaus 12.20 Uhr
26. Mai Kolkrabe gesehen auf Baum Richtung Knoos 14.46 Uhr
06. Juni Kolkrabe gehört am Bienenhaus 10.56 Uhr
15. Juni Kolkrabe gehört am Bienenhaus 13.02 Uhr
20. Juni Kolkrabe gehört am Bienenhaus 10.06 Uhr
22. Juni Kolkrabe gehört am Bienenhaus 9.56 Uhr
23. Juni Kolkrabe gehört am Bienenhaus 9.48 Uhr
26. Juni Kolkrabe gehört am Bienenhaus 11.10 Uhr
03. Juli Kolkrabe gehört am Bienenhaus 10.30 Uhr
12. Juli Kolkrabe gehört am Bienenhaus 9.42 Uhr
15. Juli Kolkrabe gehört am Bienenhaus 11.07 Uhr
22. Juli Kolkrabe Überflug Viadukt/Knoos 11.42 Uhr
29. Juli Kolkrabe gehört am Bienenhaus 16.51 Uhr
15. Aug. Kolkrabe gehört am Bienenhaus 17.24 Uhr
03. Sept. Kolkrabe(2) Überflug Bahndamm/Katzenwinkel 12.16 Uhr
16. Sept. Kolkrabe(2) Überflug Bahndamm/Knoos 10.50 Uhr
29. Sept. Kolkrabe(2) Überflug Katzenwinkel/Knoos 10.38 Uhr
13. Okt. Kolkrabe gehört links Wald Hasenhöhe 16.39 Uhr
14. Okt. Kolkrabe gehört links Wald Hasenhöhe 17.03 Uhr
21. Okt. Kolkrabe gehört links Wald Hasenhöhe 15.51 Uhr
22. Okt. Kolkrabe gehört links Wald Hasenhöhe 16.12 Uhr
26. Okt. Kolkrabe(2) Überflug Bahndamm/Katzenwinkel 10.03 Uhr
29. Okt. Kolkrabe(2) Überflug Bahndamm/Knoos 11.25 Uhr
03. Nov. Kolkrabe(2) Überflug Bahndamm/Katzenwinkel 12.21 Uhr
11. Nov. Kolkrabe(2) Überflug Bahndamm/Knoos 11.09 Uhr
12. Nov. Kolkrabe(2) Überflug Katzenwinkel-Knoos 10.09 Uhr

Kolkrabe Aufzeichnungen 2014 Ferdinand Weinmann - Eidesstatt

- 24. April Kolkrabe gehört Arbeiterweg/Knoos 11.38 Uhr
- 03. Mai Kolkrabe gehört Arbeiterweg/Knoos 10.47 Uhr
- 10. Mai Kolkrabe gehört Arbeiterweg/Knoos 10.29 Uhr
- 19. Mai Kolkrabe gesehen hinterm Bienenhaus 12.13 Uhr
- 26. Mai Kolkrabe gehört am 2er Wanderweg 11.38 Uhr
- 10. Juni Kolkrabe gehört am 2er Wanderweg 10.31 Uhr
- 15. Juni Kolkrabe gehört am 2er Wanderweg 11.56 Uhr
- 23. Juni Kolkrabe Überflug Bahndamm-Knoos 11.31 Uhr
- 24. Juni Kolkrabe Überflug Bahndamm-Knoos 10.16 Uhr
- 29. Juni Kolkrabe Überflug Bahndamm-Knoos 11.10 Uhr
- 15. Juli Kolkrabe Überflug Katzenwinkel-Knoos 10.18 Uhr
- 17. Juli Kolkrabe gehört 2er Wanderweg 11.02 Uhr
- 23. Juli Kolkrabe gehört Arbeiterweg 11.48 Uhr
- 29. Juli Kolkrabe gehört 2er Wanderweg 10.39 Uhr
- 16. Aug Kolkrabe gehört 2er Wanderweg 11.21 Uhr
- 03. Sept Kolkrabe gehört Knoos 10.11 Uhr
- 19. Sept Kolkrabe (2) Überflug Katzenwinkel-Knoos 12.06 Uhr
- 03. Okt Kolkrabe (2) Überflug Katzenwinkel-Knoos 10.48 Uhr
- 19. Okt Kolkrabe gehört 2er Wanderweg 9.56 Uhr
- 06. Nov Kolkrabe gehört Gebhardshütte S/O 10.50 Uhr
- 07. Nov Kolkrabe gehört Gebhardshütte S/O 9.46 Uhr
- 11. Nov. Kolkrabe gehört Gebhardshütte S/O 10.15 Uhr, 11.10 Uhr
- 14. Nov. Kolkrabe gehört Gebhardshütte S/O 10.02 Uhr, 11.20 Uhr
- 21. Nov. Kolkrabe gehört Gebhardshütte S/O 9.56 Uhr, 12.15 Uhr
- 01. Dez. Kolkrabe gehört Gebhardshütte S/O 9.45 Uhr, 12.20 Uhr
- 05. Dez. Kolkrabe gehört Gebhardshütte S/O 10.05 Uhr, 12.35 Uhr
- 08. Dez. Kolkrabe gehört Gebhardshütte S/O 9.38 Uhr, 12.16 Uhr

An der Gebhardshütte waren noch mehr Kolkraben-Laute zu hören.
Zwischen den beiden Zeiten jeweils noch weitere beim Holzplatz.

Ferdinand Weinmann 15.12.2014

Anhang 2

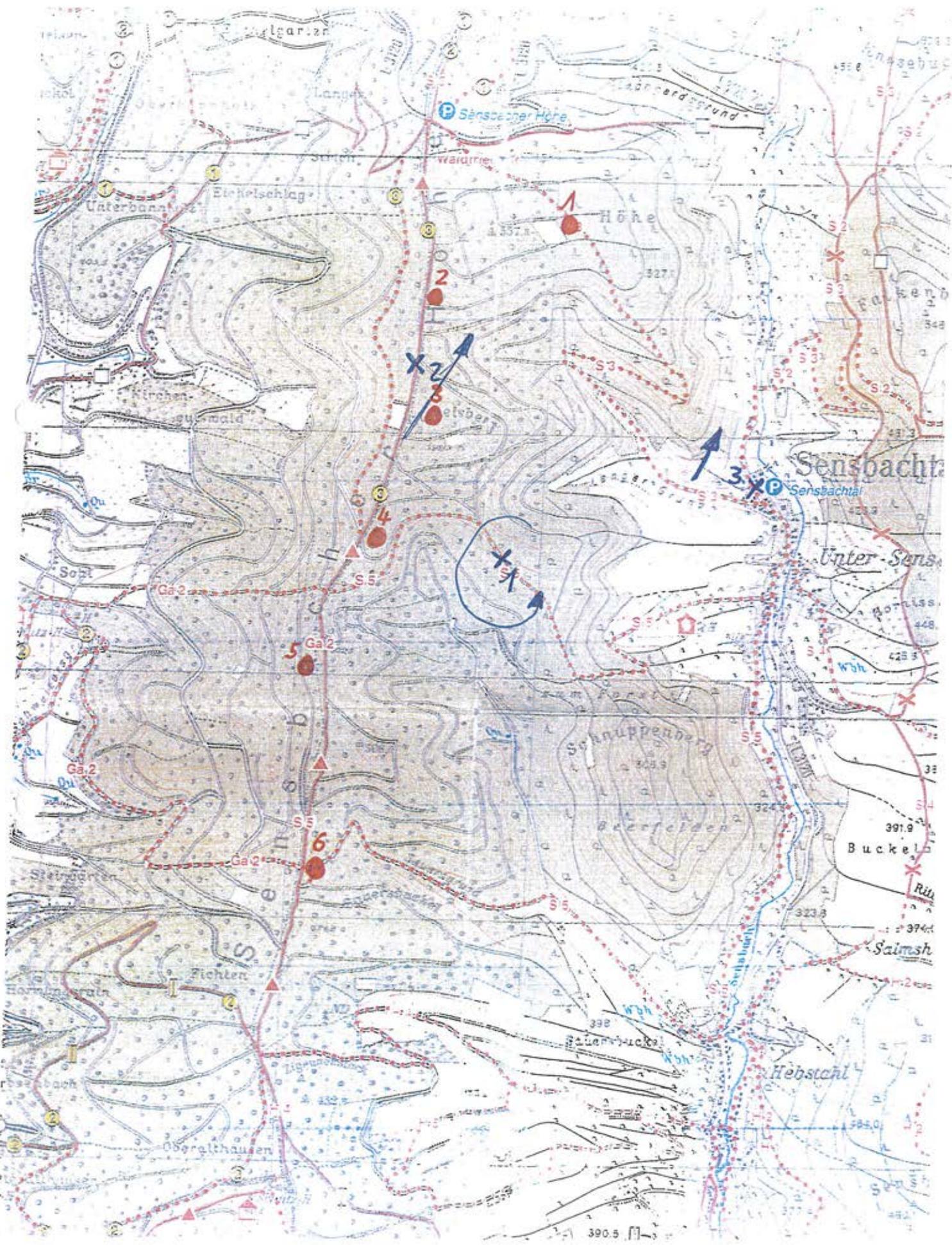
Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 8

Vogelart: Kranich

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1	05.11.2014	0 Uhr 30	Erich Kuhlmann Forstbeamter	Kreisende Kraniche über der Sensbacher Höhe, im Vollmond beobachtet.
2	28.02.2015	12 Uhr 50	Karin u. Hartmut Gieß	Standort Höhenweg auf der Sensbacher Höhe: 11 Kraniche im Überflug, bei strahlendem Sonnenschein gesehen. Flogen von Südwesten in Richtung Nordosten davon.
3	01.03.2015	ca. 14 Uhr	Karin u. Hartmut Gieß	Standort Wohnhaus der Fam. Gieß, Unter Sensbach im Garten. 8 Kraniche gesehen, die das Sensbachtal von Südwesten kommend, nach Norden überflogen. Kamen dabei aus Richtung Sauersbuckel und sind ungefähr in Richtung Krähhberg abgeflogen.

Allgemein: Einige Kraniche Überfliegen bei Ihren Zügen die Sensbacher Höhe!
Wurde auch in früheren Jahren immer wieder beobachtet!



● = replante Standort WEA

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

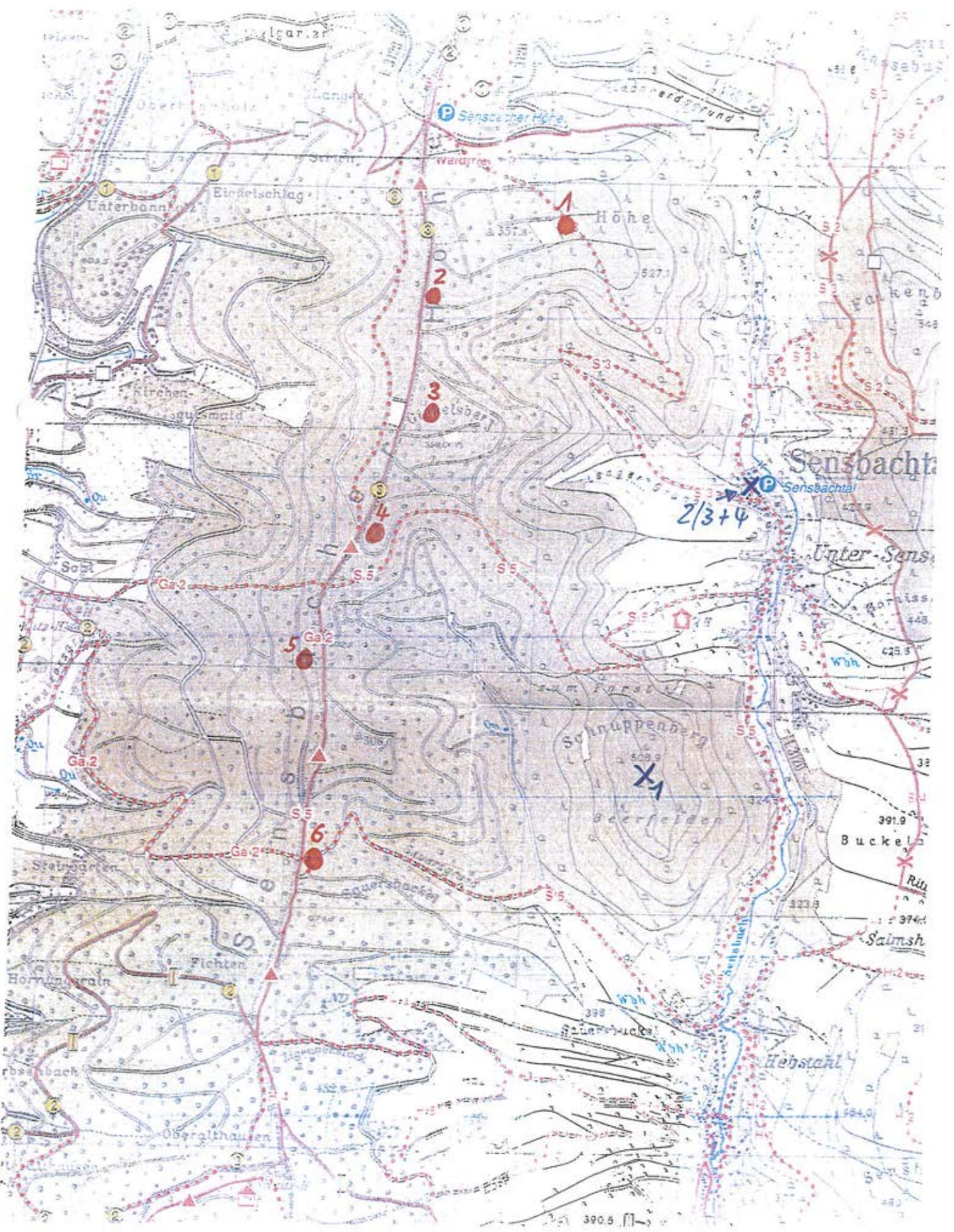
Blattnummer: 9

Vogelart: Mauersegler und Schwalben

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
Mauersegler:				
1	Frühjahr 2014	ca. 5 Uhr	Karin u. Hartmut Gieß	Auf dem Schnuppenberg: 1 Schwarm mit 10 bis 15 Mauersegler gesehen und gehört. Flogen von Osten nach Westen in Richtung Gammelsbach
2	Sommer 2014		Karin u. Hartmut Gieß	In 2 der 3 Nester, die am Wohnhaus der Fam. Gieß angebracht wurden, sind erstmals im Jahr 2014 Mauersegler eingezogen und haben gebrütet. Dies ist der derzeit einzige Nachweis im Sensbachtal!
Rauch und Mehlschwalben:				
3	Sommer 2014		Karin u. Hartmut Gieß	Von den 10 am Wohnhaus der Fam. Gieß angebrachten Mehlschwalbennestern sind 8 Stk. belegt. In 7 Nestern wurde 2 mal gebrütet.
4	Sommer 2014		Karin u. Hartmut Gieß	Im noch genutzten Pferdestall der Fam. Gieß hängen insgesamt 6 Rauchschalbennester. Von diese Nestern waren im Jahr 2014 2 Nester belegt, 1 mal in einem Kunstnest, einmal in einem selbstgebauten Nest. Für eventuelle Nestneubauten steht auf dem Grundstück immer ein Wanne mit feuchtem Lehm bereit

Schwalbenpopulation allgemein:

Seit 2011 konnte man in Unter Sensbach eine deutliche Zunahme an Schwalben feststellen. Dies ist auch auf das Anbringen von Kunstnestern durch den NABU zurückzuführen.
Am Wohnhaus der Fam. Gieß (Schwalbenfreundliches Haus) und auch bei den Bauernhöfen in der Nähe, konnte man im Herbst 2014 (kurz vor dem Zug nach Süden) teilweise bis zu 70 Schwalben im Flug beobachten und zählen.



● = replante Startorte WEA

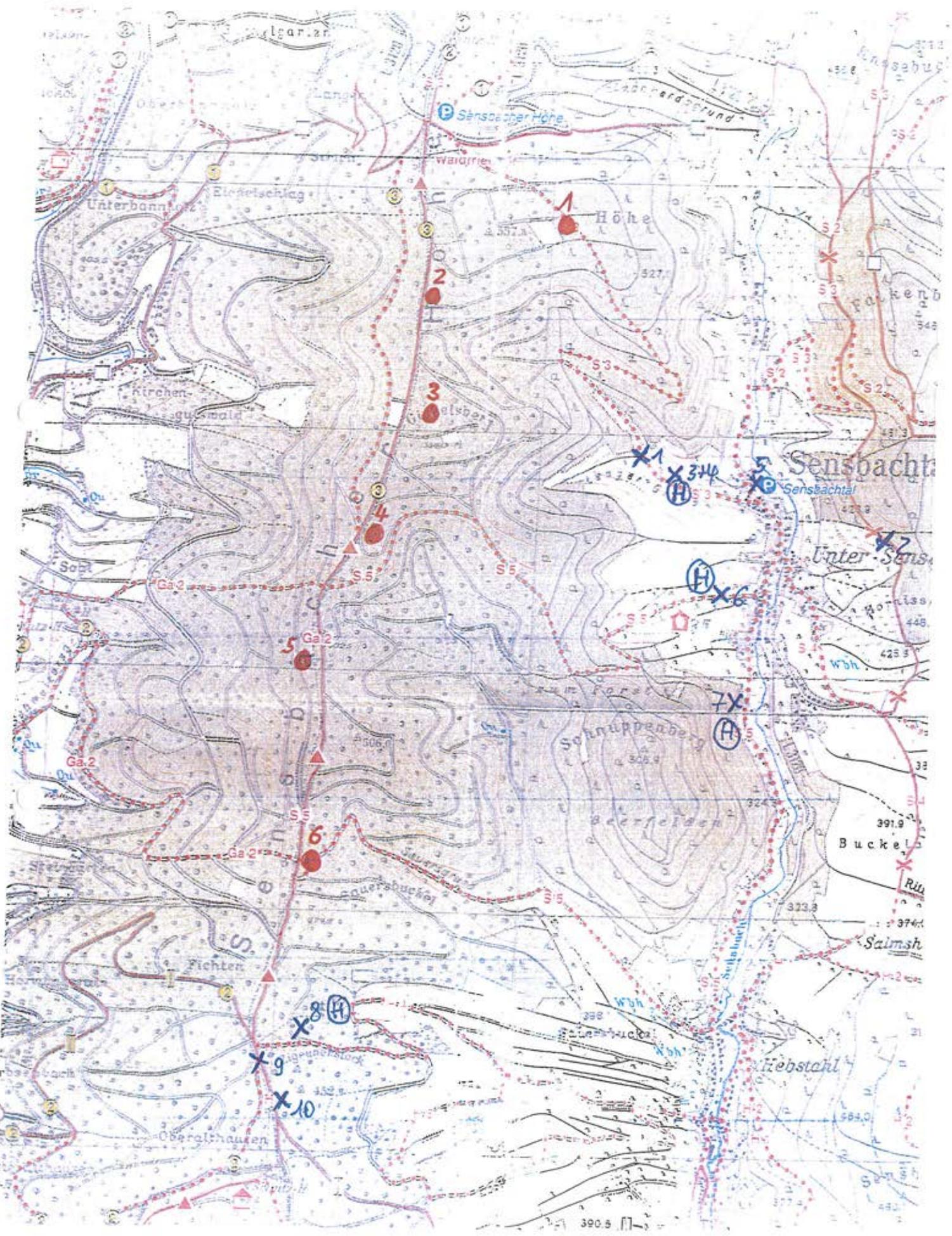
Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 10

Vogelart: Mäusebussard

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1	16.02.2014	9 Uhr 45	Karin u. Hartmut Gieß	Langer Grund: Jungen Bussard vom letzten Jahr gefunden, der völlig entkräftet auf dem Boden saß. Wir haben ihn am gleichen nachmittag noch zu Hr. Lannert nach Fränkisch-Crumbach gebracht (hat schon mehr Greifvögel aufgezogen). Der Mäusebussard ist aber leider am nächsten Tag gestorben.
2	19.06.2014	10 Uhr 50 bis 11 Uhr 20	Karin u. Hartmut Gieß	Vom Panoramaweg aus einen Mäusebussard im Flug gesehen. Flog über dem Langen Grund auf Nahrungssuche.
3	19.06.2014	13 Uhr 45	Karin u. Hartmut Gieß	2 Mäusebussarde auf Nahrungssuche im Langen Grund kreisend. Auf der großen Eiche im Langen Grund ist seit mehr als 3 Jahren ein Horst . Im Jahr 2013 und 2014 wurde jeweils wahrscheinlich ein Junges aufgezogen. Siehe Anhang Foto 1 und 2.
4	27.06.2014	11 Uhr 50 bis 12 Uhr	Karin u. Hartmut Gieß	Wieder 2 Mäusebussarde, wahrscheinlich auf Nahrungssuche, über dem Langen Grund kreisend. Fliegen bis zur Kirche in Unter Sensbach und entschwinden in Richtung Westen (Gammelsbach) über dem Wald.
5	02.07.2014	16:45	Rosi u. Rudi Bode	Standort Hauptstr. in Unter Sensbach. 2 Mäusebussarde kreisen über der Wiese zwischen der Hauptstraße und dem Wald Richtung Osten (Panoramaweg). 1. Bussard entschwindet Richtung Nordwesten über dem Wald. 2. Bussard fliegt weg in Richtung Osten über den Wald.
6	07.12.2014	ca. 14 Uhr 30	Karin u. Hartmut Gieß	Standort Straße im Diebsgrund, hinter der Gaststätte Zur Krone. 2 Mäusebussarde sind zu sehen, der eine kreiste über dem Diebsgrund und über dem Schnuppenberg, der andere saß in einem Baum in der Nähe seines Horstes, der im Jahr 2014 belegt war. Der Horst befindet sich in der Baumgruppe auf dem kleinen Hügelrücken zwischen Diebsgrund und Helmsgrund. Siehe Anhang Foto 3 und 4.
7	Sommer 2014		Detlef Duschek u. Hartmut Gieß	Ein weiterer Bussard- Horst befindet sich in einer Fichten Schonung zwischen dem Alten Weg und dem Schnuppenberg. Dieser wurde im Jahr 2014 angefliegen und war auch belegt.
8	28.02.2015		Karin u. Hartmut Gieß	Bussard- Horst in der Gabel einer Buche gefunden, ca. 150 Meter entfernt vom Höhenweg.
9	28.02.2015		Karin u. Hartmut Gieß	Weiterer Bussard- Horst am Höhenweg entdeckt. Ist in der Krone einer Birke, die ca. 50 Meter seitlich vom Höhenweg steht.
10	01.03.2015		Karin u. Hartmut Gieß	2 kreisende und rufende Mäusebussarde direkt über dem Höhenweg gesehen und gehört. Ca. 1/4 Stunde lang beob-

Allgemein: Auf der Nahrungssuche werden sowohl vom Mäusebussard als auch vom Rotmilan ständig die Höhenlinie überflogen!



● = Sepultio Standort WEA

⊙ = Horst



A.



2



4.



Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 11

Vogelart: Neuntöter

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1	Sommer 2014		Karin u. Hartmut Gieß	Von Juni bis Juli wurden 2 Neuntöter (Elternvögel) südlich vom Sauersbuckel gesehen und gehört. Im Juli wurden die Neuntöter dann auch beim Füttern der Jungen beobachtet, die dabei auf Weidezaunpfosten, direkt am Waldrand saßen.
2	11.05.2014	ca. 6 Uhr 30	Andreas Olt, Führer bei der Vogelstimmenwand.	Südlich vom Sauersbuckel einen Neuntöter gehört. War in einem Heckenstreifen zwischen den Streuobstwiesen zu hören.
3	18.05.2014	ca. 8 Uhr 15	Karin u. Hartmut Gieß	Bei einer Nachsuche zur Vogelstimmwanderung vom 11.05.2014 wurden jetzt auch beide Elterntiere beobachtet.
4	Sommer 2014	Ständig beobachtet!	Karin u. Hartmut Gieß	Im Langen Grund 2 Neuntöter gesehen und gehört. Anfang/ Mitte Juli beim Füttern der Jungen in einem Knotengitterzaun gesehen. Nest ist in einer Haselhecke, überzogen mit Brombeerhecke und wildem Hopfen.
5	Sommer 2014		Karin u. Hartmut Gieß	Standort Neuer Weg, ca. 4 Meter unterhalb des Wegs in einem Wildrosenbusch ist das Nest. 2 Neuntöter auf verschiedenen Aussichtsplätzen gesehen und gehört. Das Nest wird schon einige Jahre benutzt.

Allgemein: Im Sommer 2014 waren mindestens 3 Brutpaare im Sensbachtal. Ein weiteres Brutpaar am Sauersbuckel ist sehr wahrscheinlich. Alljährlich werden die ersten Neuntöter des Jahres im Sensbachtal nachgewiesen (Vogelstimmwanderung des NABU).

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 12

Vogelart: Rotmilan

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Raumnutz.-untersuch.	Beobachtung
1	19.06.2014	9 Uhr 05	Karin u. Hartmut Gieß	x	Standort Falkenbergweg, oberhalb Forsthaus: 2 Rotmilane im Kreisflug über dem Wiesental.
2	19.06.2014	12 Uhr 10	Karin u. Hartmut Gieß	x	Standort direkt am Forsthaus Unter Sensbach. Wieder die beiden Rotmilane beobachtet, fliegen über dem Gikelsberg, komplett über dem Wald.
3	21.06.2014	14 Uhr 45	Karin u. Hartmut Gieß	x	Vom Panoramaweg aus 2 Rotmilane beobachtet, die über dem Wiesental flogen. Ein Milan flog nach einigem Kreisflug nach Westen, Richtung Gammelsbach, davon. Der 2. Milan ist Richtung Falkenberg verschwunden.
4	23.06.2014	14 Uhr 30 bis 14 Uhr 45	Karin u. Hartmut Gieß	x	Standort Langer Grund. Zwei Milane im Flug über dem Langen Grund beobachtet. Ein Milan ist nach kurzer Zeit in Richtung Norden weggefliegen. Der zweite Milan ist nach einigem kreisen in Richtung Gammelsbach (Westen) über dem Wald verschwunden.
5	24.06.2014	13 Uhr 15 bis 13 Uhr 20	Karin u. Hartmut Gieß	x	Vom Wohnhaus der Fam. Gieß ein Milan auf Nahrungssuche beobachtet. Entflog nach ca. 5 Minuten in Richtung Westen (Gammelsbach).
6	26.06.2014	15 Uhr 05	Karin u. Hartmut Gieß	x	Standort Hochbehälter in Unter Sensbach. 2 Rotmilane ungefähr über dem Forsthaus von Unter Sensbach gesehen. 1 Rotmilan entflog Richtung Norden, der 2. Rotmilan kreiste weiterhin über dem Forsthaus u. dem Falkenberg.
7	27.06.2014	11 Uhr 45	Rosi u. Rudi Bode	x	Standort Wohnhaus Familie Bode. 2 Rotmilane: 1 Milan im Flug von Westen nach Osten (Richtung Falkenberg), 1 Milan fliegt von Osten kommend in Richtung Langer Grund/ Kirche Unter Sensbach.
8	05.07.2014	16 Uhr 35	Hartmut Gieß	x	Vom Parkplatz L3120 zwischen Unter Sensbach und Hebstahl, 2 Rotmilane von Osten kommend nach Westen (Richtung Gammelsbach) über dem Wald abfliegend.
9	20.07.2014	15 Uhr 15	Karin u. Hartmut Gieß	x	Vom Sauersgrund aus 2 Rotmilane im Kreisflug beobachtet, flogen über dem Wald in südlicher Richtung. 1. Milan kreiste längere Zeit, der 2. Milan ist in Richtung Süden weggefliegen.
10	31.07.2014	18 Uhr 05	Hartmut Gieß	x	Standort Falkenbergweg, oberhalb Forsthaus Unter Sensbach. Hintereinander 2 Rotmilane gesehen. Zuerst kam ein Milan von Westen (aus Richtung Gammelsbach) und kreiste über dem Tal. Danach kam ein Milan aus dem Langen Grund und kreiste ebenfalls über dem Wiesental und flog nach Norden in Richtung Ober Sensbach davon.
11	September 2014		Karin u. Hartmut Gieß	x	Mehrmals im September 3 Rotmilane zur gleichen Zeit über dem Wald und dem Wiesental in Richtung Ober Sensbach fliegen sehen. Standort Wohnhaus Fa. Gieß.
12	21.02.2015	14 Uhr 25	Karin u. Hartmut Gieß	x	Erste Sichtung 1 Rotmilan im Jahr 2015 über Ober Sensbach, ungefähr über dem Löschteich.
13	27.02.2015	ca. 15 Uhr	Hartmut Gieß	x	2 Rotmilane kreisen über dem Ortsteil Unter Sensbach, in Höhe Abzweig Falkenbergweg. Nach ca. 15 Min. fliegen beide nach Westen (Richtung Gammelsbach) weg. Gesehen vom Neuen Weg aus.

14	16.03.2015	16 Uhr 40	Hartmut Gieß	x	1 Rotmilan vom Auto aus gesehen und dann ca. 3 Minuten lang beobachtet, kam aus Richtung Panoramaweg (nördl. Falkenberg) flog über die Straße und kreiste mehrfach über dem Wiesental und über dem Wald Richtung Sensbacher Höhe in Richtung Westen.
15	30.03.2015	17 Uhr 05	Karin u. Hartmut Gieß	x	2 Rotmilane im Kreisflug über dem Wald ca. 10 Minuten lang beobachtet.
16	03.04.2015	12 Uhr 15	Karin u. Hartmut Gieß	x	1 Rotmilan ist von Windwurffläche am Schnoppenberg aufgefliegen und Richtung Nordosten weggefliegen.
17	03.04.2015	14 Uhr 50	Karin u. Hartmut Gieß	x	1 Rotmilan im Kreisflug über dem Wiesental und dem "Langen Grund". Ist später über dem Wald in Richtung Ober Sensbach weggefliegen.

Raumnutzungsuntersuchung:

Im Arbeitsblatt "Raumnutzungsuntersuchung" (Seite 12b) wurden die Flugbewegungen der Beobachtungen von Juni 2014 bis März 2015 eingetragen.

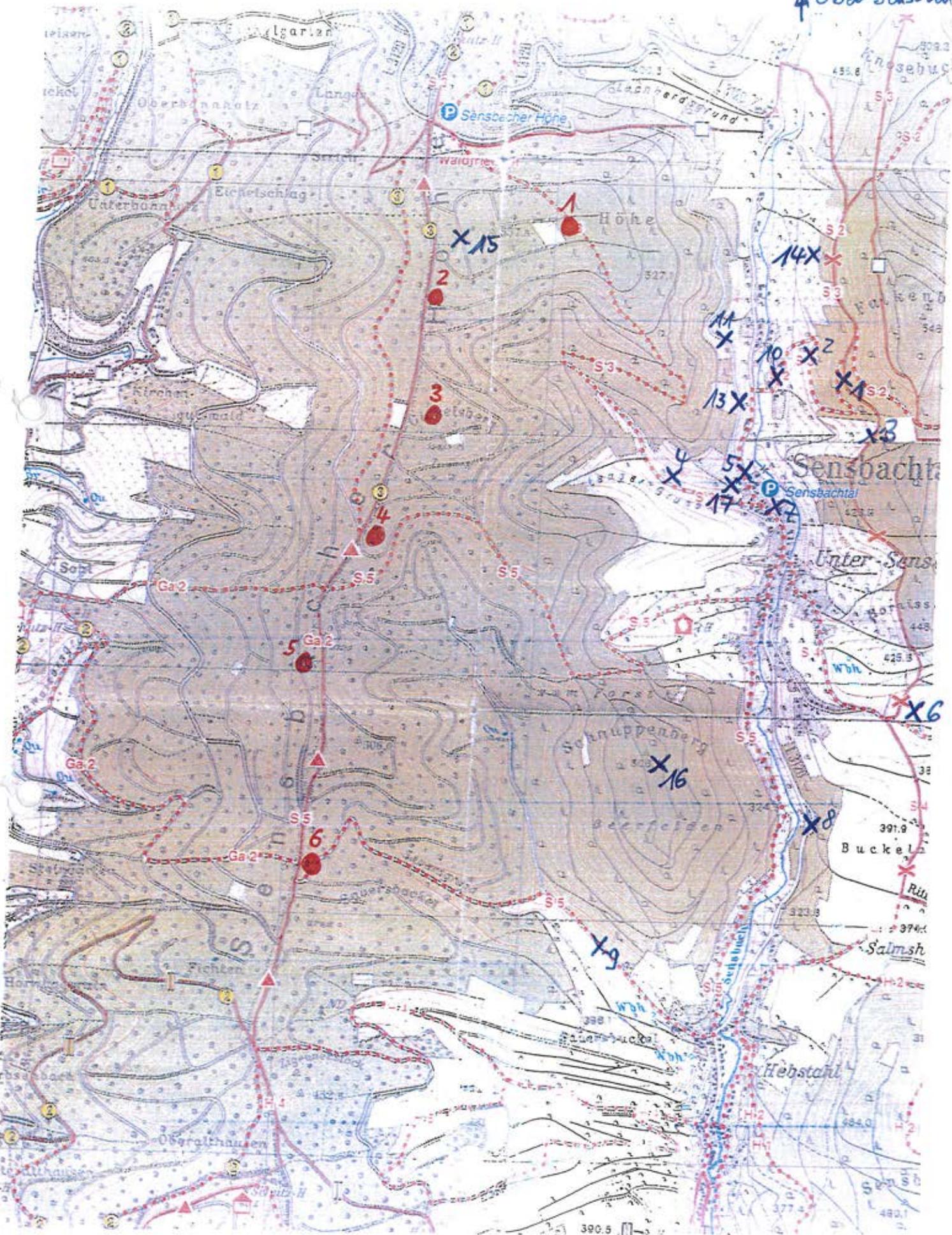
Allgemein: Sowohl die Wiesenauen als auch die Höhenlinie der Sensbacher Höhe werden bei der Nahrungssuche oft be- und überflogen!

Die Vogelschutzwarte von Brandenburg gehen von ca. 1.150 Rotmilanen aus, die alljährlich durch Windkraftanlagen getötet werden.

Dies entspricht rund 5 % der Gesamtpopulation der Rotmilane in Deutschland.

Siehe Anhang 1

X12
↑ Ober Sensbach



● = replante Standort WEA

Anhang 1

Der Wert unserer Vögel

Was kostet ein getöteter **Rotmilan** und wer ersetzt den Wert?



Welchen Wert Honigbienen für Deutschland haben, wissen wir. Der Deutsche Imkerbund beziffert den volkswirtschaftlichen Wert der Bestäubung auf zwei Milliarden Euro im Jahr. Was Vögel wert sind, erfahren wir zumeist erst durch Verurteilungen oder Handelspreise. So musste ein Jäger, der im US-Bundesstaat South Dakota einen streng geschützten Schreikranich geschossen hatte, kürzlich umgerechnet 65.000 Euro als Wiedergutmachungszahlung leisten.

Wir wissen vor allem, was mit Eingriffen in die Natur verdient wird, was zum Beispiel eine Biogasanlage an Rendite bringt, oder eine 200-jährige Eiche oder Buche beim Holzverkauf, oder ein Windrad beziehungsweise die Pacht für dessen Standort. Was wir nicht berechnen, ist der Verlust an Feuchtwiesen – und damit der Lebensraum von Kiebitzen oder Bekassinen –, die für den Maisanbau für die Biogasanlage umgenutzt wurden, der Brutplatzverlust des Mittelspechts in der gefällten Eiche, der geschredderte Rotmilan oder Schwarzstorch unter dem Windrad.

Verluste beziffern

Was ist ein Vogel wert und wie viel Wert geht verloren, wenn Lebensräume ohne Ersatz schwinden oder Vögel direkt getötet werden? In den 1980-Jahren hatte Prof. Frederic Vester mit seinem Fensterbilderbuch „Der Wert eines Vogels“ versucht, dies auszurechnen. Ein Weißsterniges Blaukehlchen ergab eine Gesamtrechnung von 301,38 Mark pro Jahr, bezogen auf die Lebensdauer eines Blaukehlchens insgesamt 1.357,13 Mark. Heute wären das rund 154 beziehungsweise 694 Euro.

Wenn wir für einen Rotmilan, dessen Weltbestand zu über 50 Prozent bei uns in Deutschland beheimatet ist, wenigstens einen Wert von jährlich tausend Euro ansetzen, dann sind das bei 23.000 Exemplaren 23 Millionen Euro. **Nach Schätzungen der Vogelschutzwarde Brandenburg werden rund fünf Prozent oder 1.150 Rotmilane jährlich durch Windkraftanlagen getötet, womit ein Wert von**

mindestens 1.150.000 Euro verloren geht und die Verursacher sogar konkret benannt werden können.

Ohne Preis keine Wertschätzung

Das Primat der Ökonomie hat inzwischen fast alle Lebensbereiche durchdrungen. Was keinen Preis hat, ist offenbar in den Augen vieler Menschen nichts wert. Auf der anderen Seite werden uns Naturschützern ständig Arbeitsplätze, Umsätze, Wertschöpfungsketten und Steuereinnahmen mit konkreten Euro-Beträgen vorgehalten. Es wird deshalb Zeit, dass auch wir deutlich machen, was für einen Wert die Natur und jedes einzelne Exemplar hat und welche Werte durch Eingriffe vernichtet werden. Wer dann die Rechnung bekommen muss, ist der nächste Schritt.

Ich weiß, dass nicht alle Naturschützer die Inwertsetzung unserer Natur und speziell der Vögel möchten. Für sie ist der ideelle Wert bedeutsamer. Dennoch: Ich meine, wir müssen umdenken und den uns anvertrauten Vögeln ein Preisschild geben, um ihren Wert deutlicher und den Ersatzanspruch geltend machen zu können. Auf die Diskussion freue ich mich. ☺

Heinz Kowalski,

Sprecher des NABU-Bundesfachausschusses
Ornithologie und Vogelschutz

Mitdiskutieren!

Wie lässt sich der Wert eines Vogels berechnen, mit den „Wiederbeschaffungskosten“, durch seine „Leistungen“ im Ökosystem oder für den Menschen? Ist die Inwertsetzung von wildlebenden Tieren und Pflanzen der richtige Lösungsansatz oder machen wir Natur damit zur Ware – und welche Folgen hat dies? Wenn Sie dazu eine Meinung haben, dann senden Sie einen Leserbrief an Naturschutz heute, 10108 Berlin oder per E-Mail an naturschutz.heute@nabu.de (bitte Namen und Anschrift nicht vergessen). Die interessantesten Beiträge veröffentlichen wir in der kommenden Ausgabe. Im Internet können Sie das Thema unter www.nabu-netz.de/der-wert-eines-vogels zudem mit Heinz Kowalski direkt diskutieren. ☺

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 12a

Vogelart: Rotmilan, Horste

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtung
1			Karin u. Hartmut Gieß	Foto 1 und 2 Horst in der gegabelten Spitze einer Weymouth- Kiefer in der Nähe der L3120 vom Sensbacher Friedhof kommend in Richtung Sensbachtal.
2			Karin u. Hartmut Gieß	Foto 3 und 4 Horst in der Spitze einer Lärche. Auf Grund der Konzentration der Flüge über diesem Gebiet, wurde dieser Horst im Jahr 2014 mindestens bewohnt.
3			Karin u. Hartmut Gieß	Foto 5 und 6 Der Horst befindet sich auf einem waagrecht abstehenden Ast einer Lärche. Diese Lärche steht inmitten des Alt- und Totholzbestandes unterhalb des Falkenbergs. Der Horst wurde mit großer Sicherheit im Jahr 2012 und 2013 bewohnt.
4			Karin u. Hartmut Gieß	Ohne Foto Im Herbst 2014 wurde dieser Horst unmittelbar am Sensbacher Höhenweg entdeckt. Im Februar 2015 sollte dieser fotografiert werden, wurde aber nicht mehr gefunden, hier ist eine Nachsuche erforderlich!
5			Karin u. Hartmut Gieß	Horst am 20.03.15 in der gegabelten Spitze einer Kiefer entdeckt. Der Horstbaum ist als Habitatsbaum vor langer Zeit bereits mit einem "H" versehen worden und steht in unmittelbarer Nähe der geplanten Windkraftanlage 1! Siehe auch Anhang 1, (E-Mail an Hr. Lothar Moll vom 23.03.15). Sowie die Fotos 1 bis 5.
6			Hartmut Gieß	Foto 7 und 8 Horst auf der abgebrochenen Spitze einer Kiefer. Der Baum steht ca. 15 m unterhalb des Waldwegs.
7			Karin u. Hartmut Gieß	Foto 9 und 10 Auf einem waagrecht abstehendem Ast einer Kiefer befindet sich ein Horst. Standort ca. 100 m oberhalb der Wegkreuzung "Sieben Lärchen" in Richtung "Schnuppenberg".
8			Karin u. Hartmut Gieß	Horst in der gegabelten Spitze einer Kiefer, ca. 20 m unterhalb des Weges. Fotos fehlen noch!
9			Karin u. Hartmut Gieß	Horst auf einem ziemlich waagerechten Ast einer Lärche. Ca. 60 m unterhalb des Weges. Konnte nur in der vegetationslosen Zeit festgestellt werden. Fotos fehlen noch!
10			Hartmut Gieß	Großer Horst in der gegabelten Spitze einer Fichte, diese steht ca. 80 m unterhalb des "Neuen Wegs", ziemlich nahe am Waldrand Richtung "Pappelhof". Fotos fehlen noch!

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

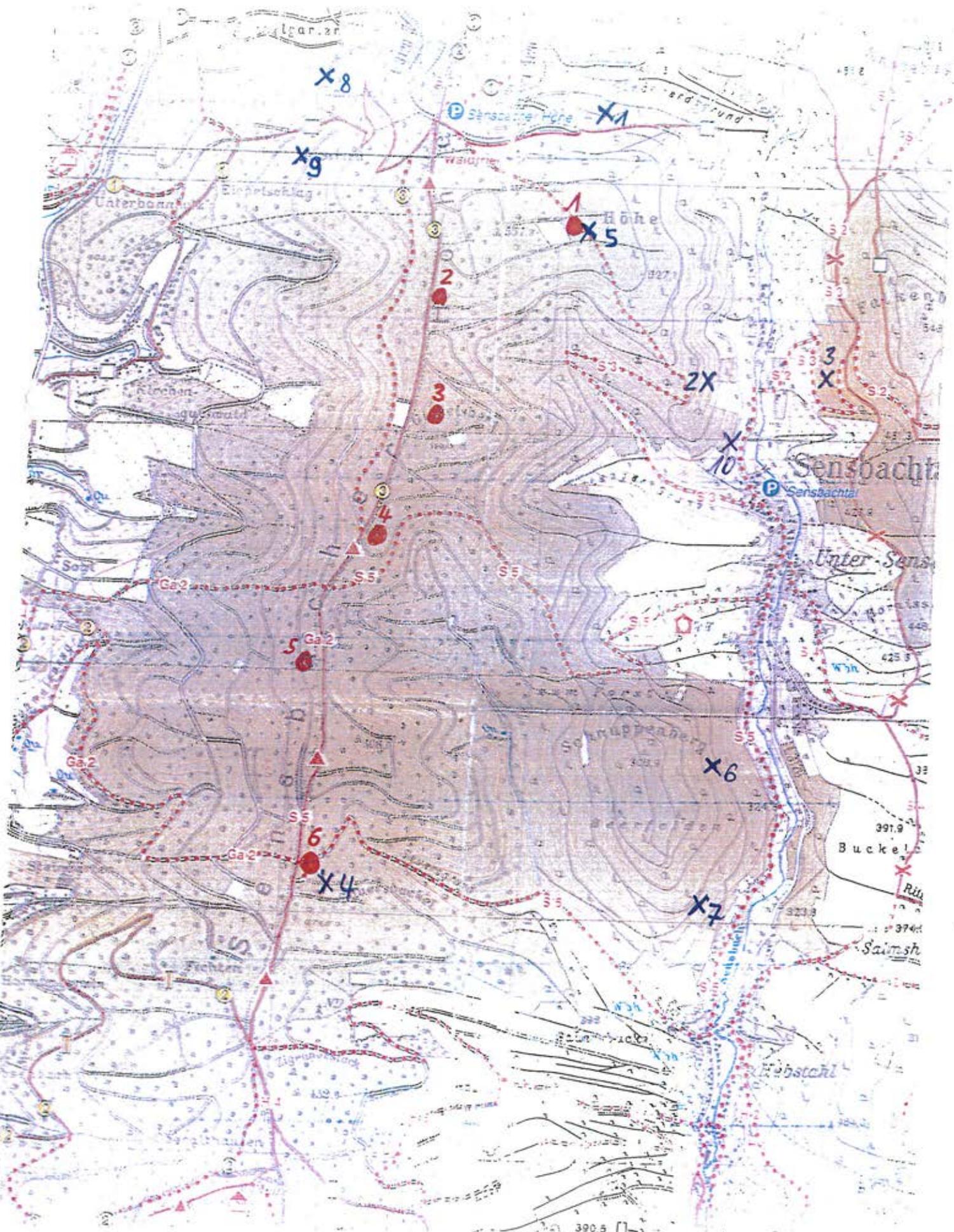
Blattnummer: 12a

Vogelart: Rotmilan, vermutete Horste

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtung
1			Karin u. Hartmut Gieß	Foto 1 und 2 Horst in der gegabelten Spitze einer Weymouth- Kiefer in der Nähe der L3120 vom Sensbacher Friedhof kommend in Richtung Sensbachtal.
2			Karin u. Hartmut Gieß	Foto 3 und 4 Horst in der Spitze einer Lärche. Auf Grund der Konzentration der Flüge über diesem Gebiet, wurde dieser Horst im Jahr 2014 mindestens bewohnt.
3			Karin u. Hartmut Gieß	Foto 5 und 6 Der Horst befindet sich auf einem waagrecht abstehenden Ast einer Lärche. Diese Lärche steht inmitten des Alt- und Totholzbestandes unterhalb des Falkenbergs. Der Horst wurde mit großer Sicherheit im Jahr 2012 und 2013 bewohnt.
4			Karin u. Hartmut Gieß	Ohne Foto Im Herbst 2014 wurde dieser Horst unmittelbar am Sensbacher Höhenweg entdeckt. Im Februar 2015 sollte dieser fotografiert werden, wurde aber nicht mehr gefunden, hier ist eine Nachsuche erforderlich!
5			Karin u. Hartmut Gieß	Horst am 20.03.15 in der gegabelten Spitze einer Kiefer entdeckt. Der Horstbaum ist als Habitatsbaum vor langer Zeit bereits mit einem "H" versehen worden und steht in unmittelbarer Nähe der geplanten Windkraftanlage 1! Siehe auch Anhang 1, (E-Mail an Hr. Lothar Moll vom 23.03.15). Sowie die Fotos 1 bis 5.
6			Hartmut Gieß	Foto 7 und 8 Horst auf der abgebrochenen Spitze einer Kiefer. Der Baum steht ca. 15 m unterhalb des Waldwegs.
7			Karin u. Hartmut Gieß	Foto 9 und 10 Auf einem waagrecht abstehendem Ast einer Kiefer befindet sich ein Horst. Standort ca. 100 m oberhalb der Wegkreuzung "Sieben Lärchen" in Richtung "Schnuppenberg".
8			Karin u. Hartmut Gieß	Fotos fehlen noch!
9			Karin u. Hartmut Gieß	Fotos fehlen noch!

Vermutete Rotmilan Horste

1/2a

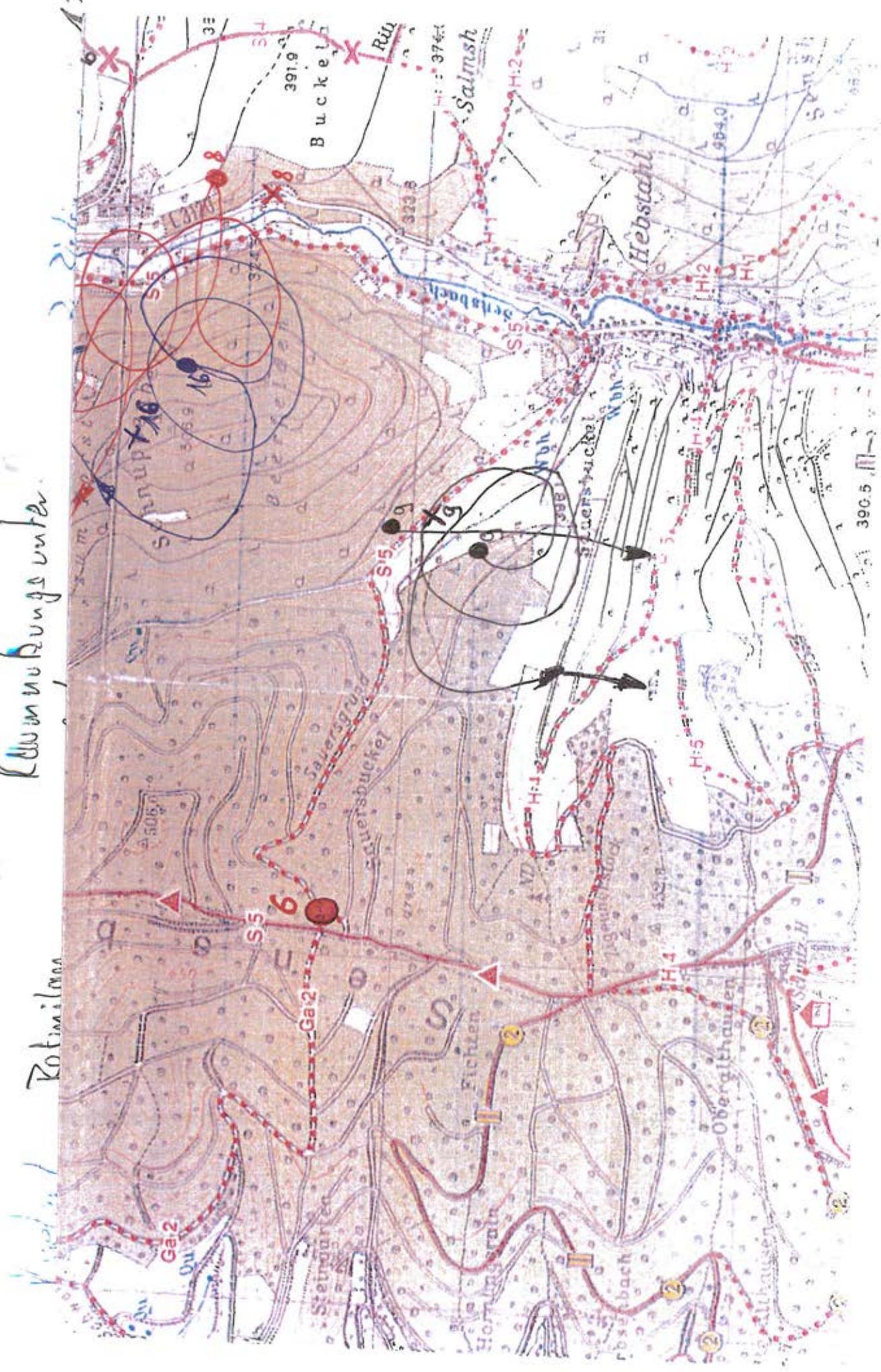


● = vermutete Rotmilan Horste

Klammung unter

Rotmilch

A76



● = Geplante Standorte WEA







4



5





6.

Anhang 1

Hartmut Giess

Von: Hartmut Giess
Gesendet: Montag, 23. März 2015 14:20
An: lothar.moll@proclima.de
Betreff: Milan Horst in unmittelbarer Nähe der gepl. WEA 1!!!!
Anlagen: Foto 1.JPG; Foto 2 Horstbaum.JPG

Hallo Hr. Moll,

bei einem Rundgang am 20.03.15 habe ich in unmittelbarer Nähe der geplanten Windkraftanlage 1 (Siehe Standortmarkierung in roter Farbe auf dem Stamm der Rotbuche, Foto 1) auf der Sensbacher Höhe einen weiteren Rotmilan- Horst gefunden. Dieser befindet sich in der gegabelten Spitze einer Kiefer, die in einem Buchenhochwald steht. Foto 2 und 3. Da sich eine alte Markierung für einen Habitatsbaum („H“) auf dem Stamm der Kiefer befindet, ist dieser Horst auch bekannt und wurde vermutlich irgendwann von einem Mitarbeiter von Hessen-Forst gekennzeichnet.

Etwa in 30 Meter Entfernung findet man eine weitere, auch als Habitatsbaum ausgezeichnete, Buche, in der sich eine Naturhöhle befindet, die anscheinend bewohnt wird. (Sieht man an den Kot- und Urinspuren unterhalb des Lochs). Foto 4.

Im gleichen Waldstück, in ca. 80 Meter Entfernung zum Horstbaum, befindet sich eine 2. Buche mit einer Naturhöhle. Dieser Baum ist nicht gekennzeichnet. Foto 5.

Die Planung einer Windkraftanlage in einem solchen Waldstück ist nach meiner Meinung eine bodenlose Frechheit und ignoriert alle Naturschutzauflagen!!
Bei der Größe der benötigten Freiflächen, würde alle diese Bäume wegfallen.

Zudem liegt dieser geplante Standort weit weg vom etwas besser ausgebauten Höhenweg, an einem schmalen Waldweg. Hier würden noch weitere Baumaßnahmen und Begradigungen für die schweren Baumaschinen notwendig werden. Dies ist ein zusätzlicher Eingriff in die Natur.

Können wir das im Voraus schon in irgend einer Form verwenden oder dagegen vorgehen?

Beste Grüße / best regards,

Hartmut Gieß
Technischer Einkauf

 **INDUKTIONSANLAGEN**

EIN UNTERNEHMEN DER SYSTEC-GRUPPE

ITG Induktionsanlagen GmbH
Neckarsteinacher Straße 88
D - 69434 Hirschhorn / Neckar
Telefon +49 62 72 / 92 03 – 21
Telefax +49 62 72 / 92 03 – 10
E-Mail hartmut.giess@itg-induktion.de
Web www.itg-induktion.de

Handelsregister: Amtsgericht Fürth HRB 41373
Sitz der Gesellschaft: 69434 Hirschhorn

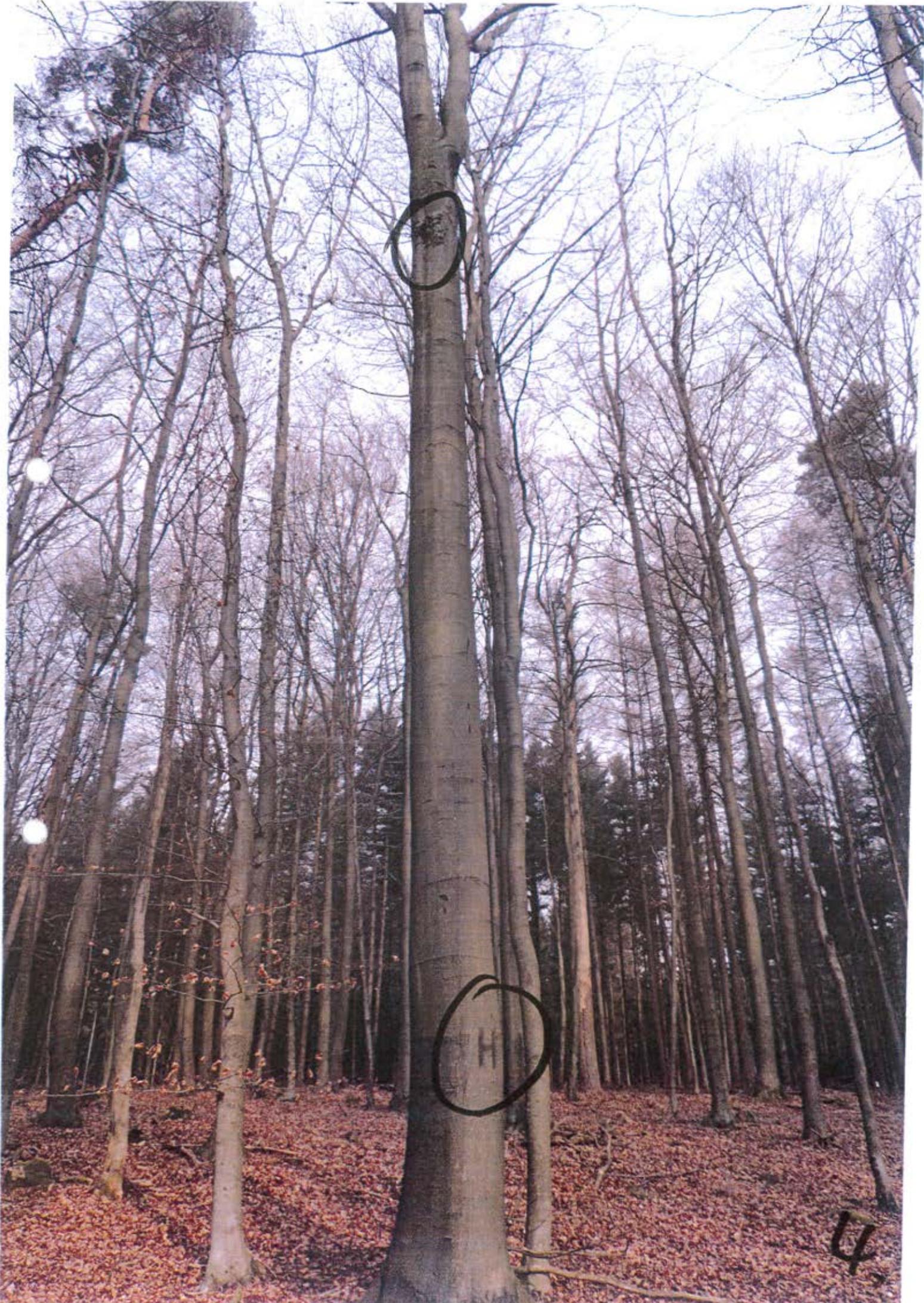




2.



3.





5





8.





10.

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 13

Vogelart: Rauhußkauz

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1	13.09.2014	21 Uhr 05	Karin u. Hartmut Gieß	Standort Sensbacher Höhenweg, zwischen Unter Sensbach und Hebstahl, einen Rauhußkauz gehört.
2	19.09.2014	21 Uhr 50	Karin u. Hartmut Gieß	Standort Sensbacher Höhenweg, Seitenweg in Richtung Gammelsbach, einen Rauhußkauz mehrfach gehört.

Allgemein: Sowie auch der Sperlingskauz, wurde auch der Rauhußkauz erwähnt im "Gemeinsamen Flächennutzungsplan, Sachlicher Teilbereich Windkraft, Umweltbericht, Stand 30.09.2013" in dem geschrieben steht:
"Es handelt sich um eines der fünf besten hessischen Gebiete für Rauhuß- und Sperlingskauz, die hier ausschließlich in natürlichen Höhlen brüten".
Siehe Anhang 1



● = geplante Standorte WEA

3.1.1 Vogelschutzgebiete

Im Odenwaldkreis befinden sich insgesamt zwei Vogelschutzgebiete. Von diesen befindet sich eines im Bereich der Windvorrangflächen Nr. 19 und 31.

Achtung!

Nr.	Vogelschutzgebiet	Schutzwürdigkeit ⁸
1	Südlicher Odenwald (6420-450)	<p>Bedeutung: Es handelt sich um eines der fünf besten hessischen Gebiete für Raufußkauz und Sperlingskauz, die hier ausschließlich in natürlichen Baumhöhlen brüten. Wanderfalkenbrutplätze</p> <p>Gefährdung: Holzeinschlag in den Altbeständen und dadurch Reduzierung des Bruthöhlenangebotes, Störungen der Bruthabitate insbes. beim Wanderfalken.</p> <p>Beschreibung: Großer, geschlossener, unzerschnittener Mittelgebirgswald auf Buntsandstein mit bodensaurem Buchenwald, Fichten- und Kiefern-mischwälder inkl. größerer Altbestände mit v. Wald umsäumten Wiesen, randlich gelegenen Felswänden u. Abschnitt der Mümlingau.</p> <p>Management: Erhaltung der großräumigen Unzerschnittenheit des Waldgebietes, Erhaltung eines ausgeglichenen Altersklassenverhältnisses</p> <p>Fachbehörde / Manager: Darmstadt: Regierungspräsidium, LFN-Abteilung [64278 Darmstadt]</p> <p>Anhang II - Arten: n. g.</p> <p>Weitere wichtige Arten: n. g.</p> <p>Größe: 8.940 ha</p> <p>Erhaltungsziele der Arten nach Anhang II FFH-RL:</p> <p>Grauspecht (<i>Picus canus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none">- Erhaltung von strukturreichen Laub- und Laubmischwäldern in verschiedenen Entwicklungsphasen mit Alt- und Totholzanwärtern, stehendem und liegendem Totholz und Höhlenbäumen im Rahmen einer natürlichen Dynamik- Erhaltung von strukturreichen, gestuften Waldaußen- und Waldinnenrändern sowie von offenen Lichtungen und Blößen im Rahmen einer natürlichen Dynamik <p>Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)</p> <ul style="list-style-type: none">- Erhaltung von Laub- und Laubmischwäldern mit Eichen und alten Buchenwäldern mit Alt- und Totholz sowie Höhlenbäumen- Erhaltung von starkholzreichen Laubwäldern mit Mittelwaldstrukturen <p>Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none">- Erhaltung großer, strukturreicher und weitgehend unzerschnittener Nadel- und Nadelmischwälder in ihren verschiedenen Entwicklungspha-

⁸ <http://www.ffh-gebiete.de/ffh-gebiete/>, 2011

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 14

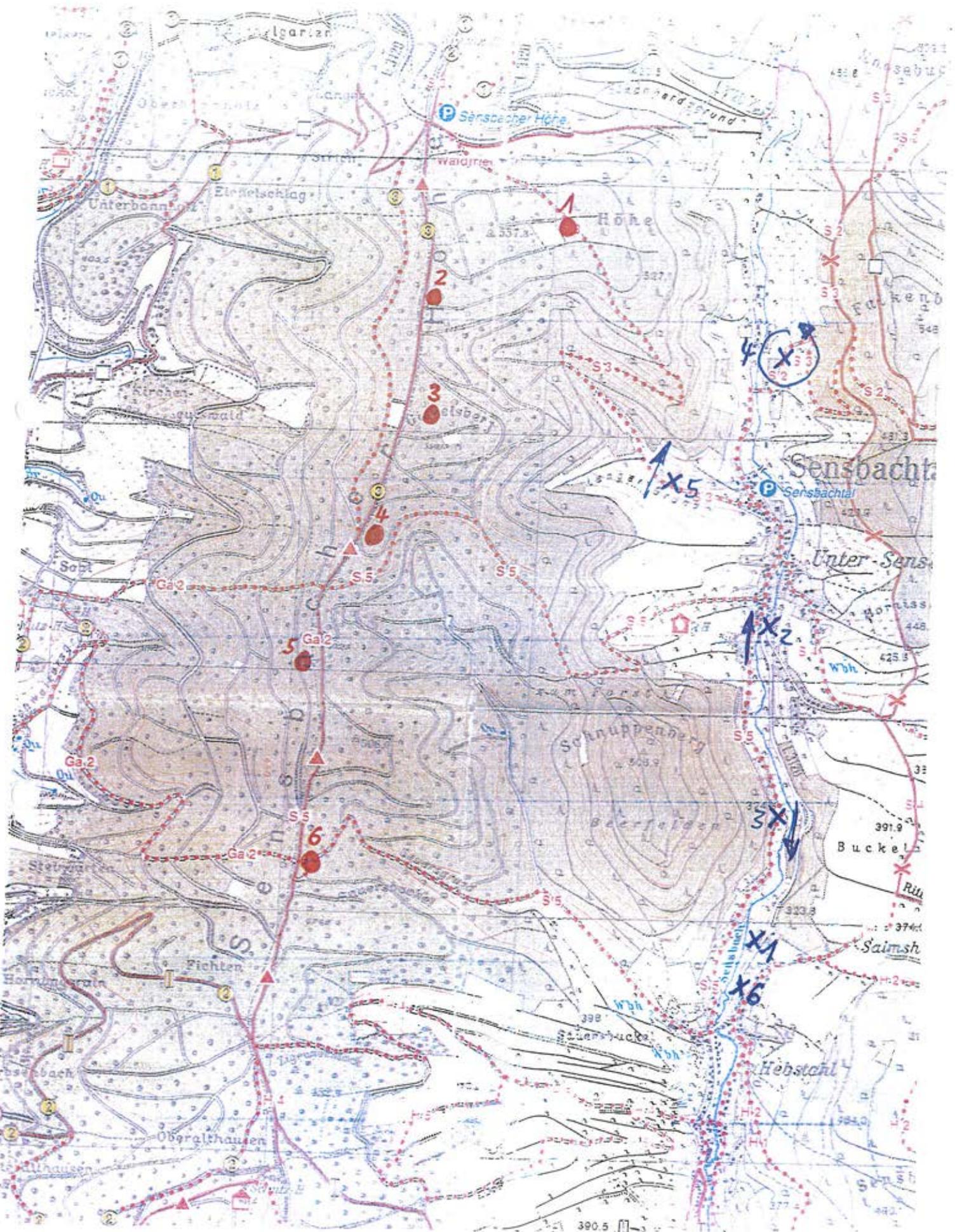
Vogelart: Schwarzstorch

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1	26.04.2014		Erich Kuhlmann	1 Schwarzstorch auf Nahrungssuche im Hebstahler Tal gesehen.
2	01.06.2014	nachmittags	Detlef Duschek	Standort Wohnhaus Fam. Duschek in Unter Sensbach, 1 Schwarzstorch im Überflug gesehen und fotografiert. Flug von Süden nach Norden über dem Sensbach. Anhang 2 mit Foto.
3	04.07.2014	ca. 9 Uhr	Reinhold Siefert	Vom alten Weg (zwischen Unter Sensbach und Hebstahl) aus einen Schwarzstorch bei der Nahrungssuche beobachtet, hat sich ca. 20 Minuten lang zwischen dem Weg und dem Sensbach im Wiesental aufgehalten und ist dann Richtung Süden davongeflogen.
4	Letzte Woche im Juli		Fam. Kuhlmann u. Jagdgäste	Standort Forsthaus Unter Sensbach: 1 Schwarzstorch im Kreisflug gesehen, flog ungefähr über dem Forsthaus und dem Unter Sensbacher Wiesental. Wurde eine läng. Zeit beobachtet.
5	17.07.2014	17 Uhr 30	Karin u. Hartmut Gieß	Vom Langen Grund aus einen Schwarzstorch gesehen, kam über den Wald (vom Süden aus Richtung Schnuppenberg) und flog in Richtung Norden (Ober Sensbach).
6	22.07.2014	16 Uhr 15	Hartmut Gieß	Einen Schwarzstorch vom Auto aus gesehen, bei der Fahrt von Hebstahl kommend in Richtung Unter Sensbach auf der Landstraße. Der Schwarzstorch ist aus dem Hebstahler Wiesental aufgefliegen und Richtung Gammelsbach weggefliegen.

Allgemein: Allein schon auf Grund der Häufigkeit der Sichtungen und Beobachtungen bei der Nahrungssuche, ist das Sensbachtal mindestens ein wichtiges und gut angenommenes Nahrungshabitat.

Es wird auch die Höhenlinie der Sensbacher Höhe befliegen und überfliegen!

Grund für die Aufenthalte im Sensbachtal ist unter anderem auch das Vorkommen der Groppe, die den Sensbach bewohnt und dem Schwarzstorch auch als Nahrung dient. Diese Fischart benötigt unbedingt sehr sauberes Wasser, so wie es im Sensbach und gleichermaßen auch im Gammelsbach, vorhanden ist.
Siehe Anhang 1, Stellungnahme vom Kreisvorsitzendem des NABU Odenwaldkreis, Hr. Germann.



● = geplante Standorte WEA

Anhang 1

1.1.5 Windkraftanlagen auf den südlichen Höhenzügen des Bundsandsteines

Seite 50: 5.6.1 Sichtbarkeitsanalyse Regionalplanung

Seite 51, letzter Absatz

Im Ergebnis zeigt sich, dass der Odenwaldkreis nahezu vollständig im sehr hoch empfindlichen Landschaftsraum des Sandsteinodenwaldes liegt.

Wegen dieser Empfindlichkeit, insbesondere im südlichen Odenwaldkreis, mit seinen schmalen Tälern mit Fließgewässern, z. T. als FFH-Gebiete ausgewiesen, den begleitenden, z. T. steil abfallenden, Höhenzügen, geben wir unsere Bedenken gegen die Errichtung von WEA in diesen Bereichen ab.

Buntsandsteinodenwald, Gesteinsformationen mit unterschiedlichen Klüften, durch Fundamente und Baumaßnahmen besteht die Gefahr der Verschiebung der Quellhorizonte und der teilweisen Verschmutzung der Fließgewässer, hier Gefahr für Tiere wie Groppe, Bachneunauge, u. a. FFH-Gebiet 6419-307

Auch bei nur temporärer Verschmutzung, würde dies den Groppen und Bachneunaugen größeren Schaden zufügen, d. h. die FFH-Vorgaben würden verletzt werden. In diesen Bereichen ist jeweils ein Hydrologisches Gutachten anzufertigen.

Die entsprechenden Gebiete werden in unseren Einzelstimmungen in der Spalte „Weitere Bemerkungen“ aufgeführt.

2. **Stellungnahme zu den einzelnen Flächen des Regionalplan Südhessen, Entwurf 2013, Sachlicher Teilplan Erneuerbare Energien**

In den folgenden Einzelstimmungen sind unsere Kenntnisse unserer Heimat eingeflossen, dazu gehören die Eingaben der Ortsbeauftragten für Vogelschutz, zusammengetragen durch den Kreisbeauftragten für Vogelschutz, Herrn Gerhard Germann, die Informationen durch die NABU-Ortsgruppen und Einzelmitgliedern im Odenwaldkreis. Da wir auch schon 2 Stellungnahmen zu dem Entwurf des FNP- Sachbereich Windkraft des Odenwaldkreises - und seiner Kommunen, erstellt von Sliwka, ausgearbeitet haben, fließen diese Daten auch hier mit ein.

3. **Angegebene Windhöflichkeit**

Einzelwindmessungen an verschiedenen Stellen im Odenwaldkreis ergaben geringere Ergebnisse, z. T. erheblich geringer. Es ist daher zu prüfen, ob die erhebliche Beeinträchtigung von Natur und Artenschutz da noch zu rechtfertigen ist.

4. **Hinweise zu den Tabellen:**

z. B.: Sliwka Raumgutachten Stufe 1u. 2, Nr. 27 **St. St 1+2 Nr. 27**

FNP 1. Offenlegung, 2. Offenlegung **FNP 1+ 2**

Zur **Waldschnepfe** s. ULRICH DORKA et al. Windkraft über Wald – kritisch für die Waldschnepfenbalz? NUL 46 (3), 2014, 069-078

GMX FreeMail

Schwarzstorch in Sensbachtal*Anhang 2*

Von: Detlef.Duschek@eur.checkpt.com
An: NABU-Germann@web.de
CC: h.giess@gmx.de, Herbert.Obenauer@NABU-Sensbachtal.de
Datum: 01.06.2014 17:04:43

Hallo Herr Germann,

heute nachmittag haben wir dieses Foto aufgenommen:
Es befindet sich im Anhang.



Zusätzlich befinden sich auch zwei Aufnahmen von Rotmilanen im Anhang.
Bitte sagen Sie mir, ob und wie wir diese Aufnahmen für unsere BI nutzen können.

Vielleicht ist der Schwarzstorch für Sie auch interessant.

Gruß

D.Duschek

Dateianhänge

- image-gif-attachment
- Milan 12.04.2014, 11Uhr30, Terasse.jpg
- Milan 18.05.2014, 12Uhr30, Terasse.jpg
- Schwarzstorch 01.06.2014, 16Uhr05, Terasse.jpg

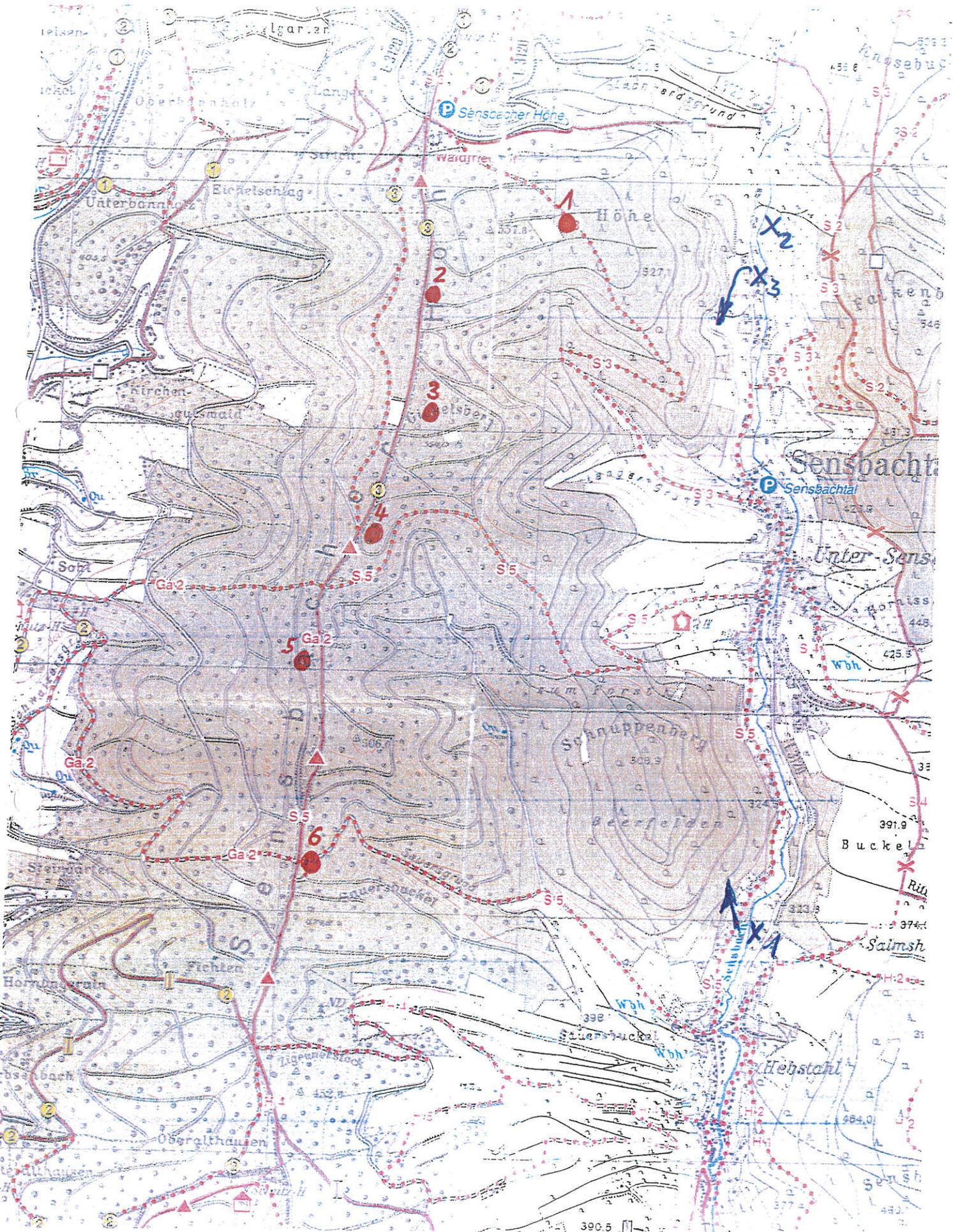
Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 15

Vogelart: Silberreiher

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1	18.07.2014	ca. 15 Uhr 15	Hartmut Gieß	1 Silberreiher im Flug gesehen, flog über dem Wald, unterhalb dem Schnuppenberg von Süden nach Norden.
2	28.07.2014	16 Uhr	Hartmut Gieß	1 Silberreiher auf der Wiese neben dem Sensbach auf Nahrungssuche. Ca. 5 Minuten lang beobachtet.
3	03.08.2014	14 Uhr 30	Hartmut Gieß	In der Wiese neben dem Sensbach einen Silberreiher gesehen. Flog nach ca. einer halben Minute zuerst nach Westen und danach nach Süden davon. War auch hier auf Nahrungssuche.

Allgemein: Dies sind für den Beobachter die ersten Sichtungen vom Silberreiher im Sensbachtal. Gesehen werden diese Reiher sehr oft am Stausee zwischen Gaimühle und Eberbach und am Marbachstausee. Zumindest als Nahrungshabitat bzw. als Überfluggebiet scheint das Sensbachtal interessant zu sein.



● = replante Standorte WEA

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 16

Vogelart: Sperlingskauz

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1	25.06.2014	2 Uhr 30	Heinrich Schäfer	Einen Sperlingskauz gehört. Standort direkt auf dem Höhenweg der Sensbacher Höhe.
2	23.07.2014	18 Uhr 30	Heinrich Schäfer	Im Sauergrund Richtung Wald (zwischen Sauergrund und Zigeunerstock) 2 mal einen Sperlingskauz gehört.
3	02.08.2014	19 Uhr 50	Karin u. Hartmut Gieß	Nordöstlich vom Gickelsberg, auf einem Seitenweg des Höhenwegs einen Sperlingskauz gehört.
4	03.08.2014	17 Uhr 55	Hartmut Gieß	Ganz in der Nähe vom Gickelsberg (etwas nördlich davon) einen Sperlingskauz gehört und auch im Abflug vom dünnen Ast einer Fichte gesehen.
5	23.08.2014	ca. 17 Uhr	Hartmut Gieß	Nordöstlich vom Schnuppenberg den Sperlingskauz mehrfach gehört.
6	28.08.2014	20 Uhr 25	Hartmut Gieß	Direkt auf dem Höhenweg 2 mal einen Sperlingskauz gehört. War in der Nähe des Platzes, an dem Hr. Schäfer zum ersten mal am 25.06.2014 den Ruf gehört hatte.
7	03.04.2015	18 Uhr 35	Hartmut Gieß	Einen Sperlingskauz dreimal gehört, war wahrscheinlich ziemlich nahe am Beobachtungspunkt.

Allgemein: Die Rufe und Beobachtungen wurden hauptsächlich in der Nähe des Gickelsbergs, des Höhenwegs und am Schnuppenberg gemacht. Das deckt sich ungefähr mit den Nachweisen, die Hr. Volcker Schaffert dem Verfasser im September 2014 genannt hatte.

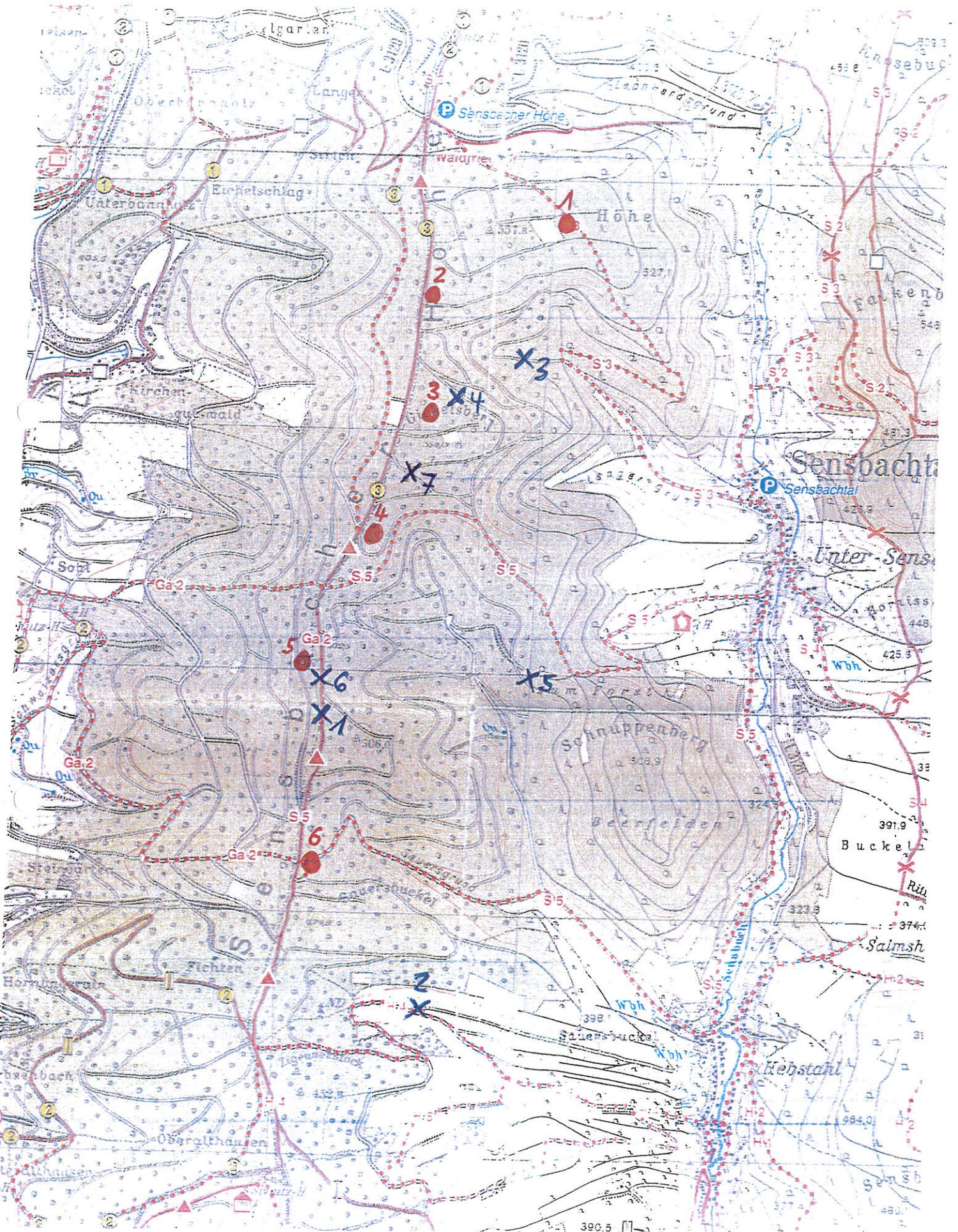
Aufgrund der verschiedenen Lagen auf der Karte, könnte man von 3 Revieren auf der Sensbacher Höhe ausgehen.

Es ist bekannt, daß Sperlingskäuse nur rufen, wenn sie keinen Partner haben. Umso erstaunlicher sind die vielen Rufe, die man auf der Sensbacher Höhe hören konnte. Aufgrund dessen kann man von einer größeren Population ausgehen.

Das es schon immer Sichtungen und Nachweise des Sperlingskauz auf der Sensbacher Höhe gab, kann man auch im "Gemeinsamen Flächennutzungsplan, Sachlicher Teilbereich Windkraft, Umweltbericht zum Vorentwurf " Stand 30.09.2013 nachlesen.

Hier steht geschrieben: Es handelt sich um eines der fünf besten hessischen Gebiete für Rauhuß- und Sperlingskauz, die hier ausschließlich in natürlichen Baumhöhlen brüten. Siehe Anhang 1 (2 Seiten)

Voraussichtlich im Juni 2015 wird eine weitergehende Aufnahme zusammen mit Hr. Schaffert durchgeführt werden.



● = replante Standorte WEA

3.1.1 Vogelschutzgebiete

Im Odenwaldkreis befinden sich insgesamt zwei Vogelschutzgebiete. Von diesen befindet sich eines im Bereich der Windvorrangflächen Nr. 19 und 31.

Nr.	Vogelschutzgebiet	Schutzwürdigkeit ⁸
1	Südlicher Odenwald (6420-450)	<p>Bedeutung: Es handelt sich um eines der fünf besten hessischen Gebiete für Rauhußkauz und Sperlingskauz, die hier ausschließlich in natürlichen Baumhöhlen brüten. Wanderfalkenbrutplätze</p> <p>Gefährdung: Holzeinschlag in den Altbeständen und dadurch Reduzierung des Bruthöhlenangebotes, Störungen der Bruthabitate insbes. beim Wanderfalken.</p> <p>Beschreibung: Großer, geschlossener, unzerschnittener Mittelgebirgswald auf Buntsandstein mit bodensaurem Buchenwald, Fichten- und Kiefern-mischwälder inkl. größerer Altbestände mit v. Wald umsäumten Wiesen, randlich gelegenen Felswänden u. Abschnitt der Mümlingau.</p> <p>Management: Erhaltung der großräumigen Unzerschnittenheit des Waldgebietes, Erhaltung eines ausgeglichenen Altersklassenverhältnisses</p> <p>Fachbehörde / Manager: Darmstadt: Regierungspräsidium, LFN-Abteilung [64278 Darmstadt]</p> <p>Anhang II - Arten: n. g.</p> <p>Weitere wichtige Arten: n. g.</p> <p>Größe: 8.940 ha</p> <p>Erhaltungsziele der Arten nach Anhang II FFH-RL:</p> <p>Grauspecht (Picus canus)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung von strukturreichen Laub- und Laubmischwäldern in verschiedenen Entwicklungsphasen mit Alt- und Totholzanwärtern, stehendem und liegendem Totholz und Höhlenbäumen im Rahmen einer natürlichen Dynamik - Erhaltung von strukturreichen, gestuften Waldaußen- und Waldinnenrändern sowie von offenen Lichtungen und Blößen im Rahmen einer natürlichen Dynamik <p>Mittelspecht (Dendrocopos medius)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung von Laub- und Laubmischwäldern mit Eichen und alten Buchenwäldern mit Alt- und Totholz sowie Höhlenbäumen - Erhaltung von starkholzreichen Laubwäldern mit Mittelwaldstrukturen <p>Rauhußkauz (Aegolius funereus)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung großer, strukturreicher und weitgehend unzerschnittener Nadel- und Nadelmischwälder in ihren verschiedenen Entwicklungspha-

⁸ <http://www.ffh-gebiete.de/ffh-gebiete/>, 2011

Nr.	Vogelschutz- gebiet	Schutzwürdigkeit ⁸
		<p>sen mit Alt- und Totholz, Höhlenbäumen und Höhlenbaumanwärttern, deckungsreichen Tagunterständen, Lichtungen und Schneisen</p> <p>Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung von strukturreichen Laub- und Laubmischwäldern in verschiedenen Entwicklungsphasen mit Alt- und Totholzanwärttern, Totholz und Höhlenbäumen - Erhaltung von Ameisenlebensräumen im Wald mit Lichtungen, lichten Waldstrukturen und Schneisen <p>Sperlingskauz (<i>Glaucidium passerinum</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung strukturreicher und weitgehend unzerschnittener Nadel- und Nadelmischwälder in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen mit Alt- und Totholz, Höhlenbäumen, deckungsreichen Tagunterständen, Lichtungen und Schneisen - Erhaltung von zumindest naturnahen Gewässern im Wald sowie von Mooren <p>Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung von Brutplätzen in Felsen und Blockhalden - Erhaltung von Brutplätzen in und auf Gebäuden und Brücken - Erhaltung von Felswänden mit Brutnischen in Abbaugebieten durch betriebliche Rücksichtnahmen beim Abbaubetrieb - Erhaltung zumindest störungsarmer Bruthabitate

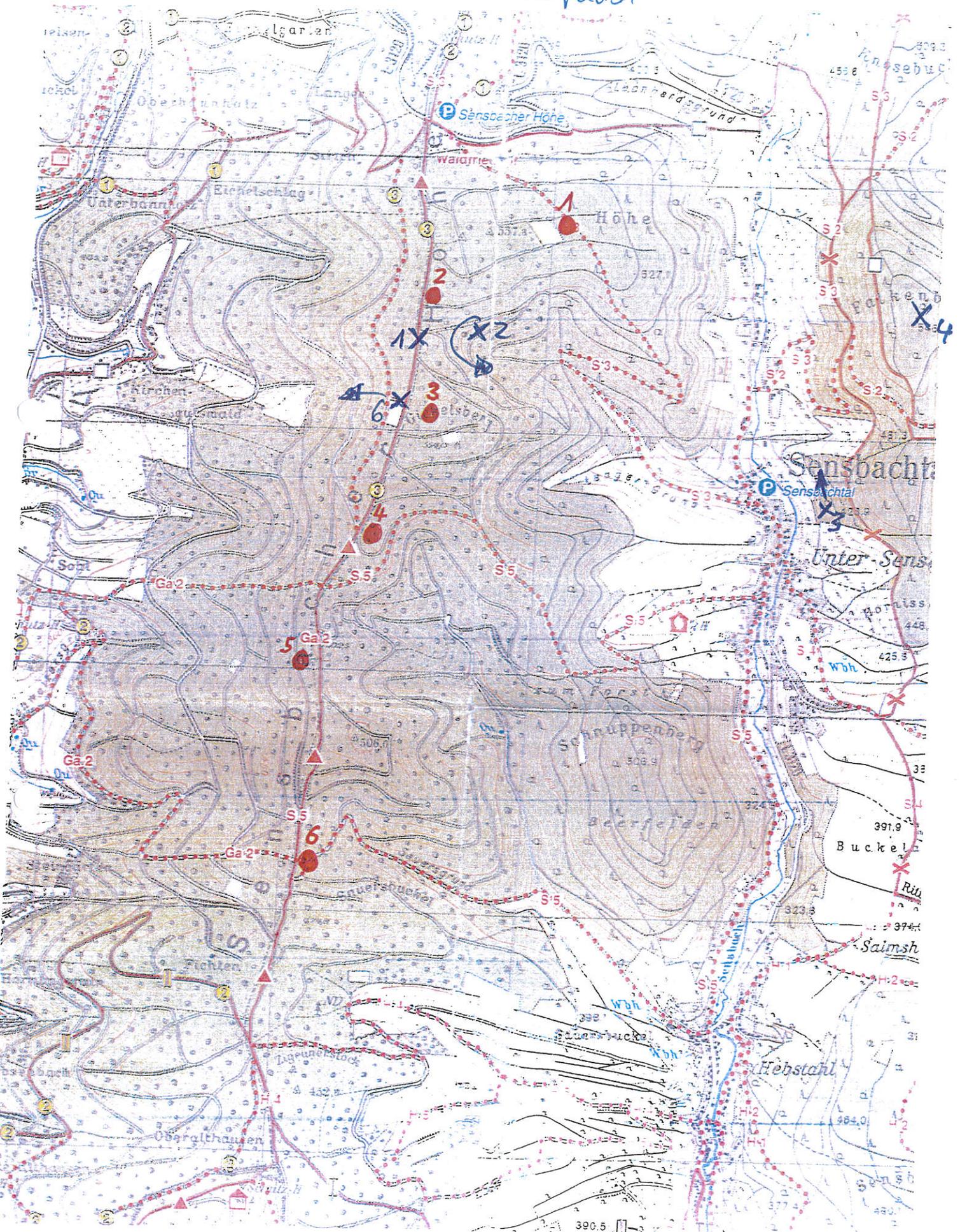
Tab. 1: Vogelschutzgebiete

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 17

Vogelart: Uhu

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1	27.06.2014	21 Uhr 45	Heinrich Schäfer	Uhuruf gehört, Standort nördlich vom Gickelsberg, auf dem Höhenweg.
2	30.06.2014	19 Ur 55	Hartmut Gieß	Uhuruf kurz gehört, dann auch noch gesehen. Ist vom Waldboden aufgefliegen, zuerst in Richtung Westen und dann nach Süden weggefliegen.
3	26.07.2014	ca. 19 Uhr 45	Karin u. Hartmut Gieß	Uhu im Abflug von einem Baum beobachtet, ist in Richtung Norden weggefliegen.
4	2. August- woche		Erich Kuhlmann und ein Zeuge	Uhu beobachtet auf dem Falkenberg.
5	Jahr 2014		Versch. Bewohner aus Beerfelden, Heinrich Schäfer	Ein Uhu wurde mehrfach im Jahr 2014 in der Nähe vom Friedhof von Beerfelden gesehen. Wurde teilweise auch ganz in der Nähe der Häuser gesehen und auch fotografiert. Hr. Heinrich Schäfer hat mit verschiedenen Bewohnern von Beerfelden gesprochen und sich das bestätigen lassen.
6	25.02.2015	16 Uhr 20	Hartmut Gieß	Uhu im Flug gesehen, war in der Nähe der Wildwiese, direkt am Höhenweg der Sensbacher Höhe, aufgefliegen und in Richtung Gammelsbach weggefliegen. Einige Minuten später auch einen Ruf gehört.



● = replante Standorte WEA

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 18

Vogelart: Waldkauz

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1	2014.		Karin u. Hartmut Gieß	Fast jeden Tag wird der Waldkauz aus dem Gebiet des Falkenbergs gehört. Er lebt dort in dem Bereich, in dem sich ein Buchen- Alt- und Totholzbestand befindet. Hier gibt es viele Bäume mit vorhandenen Naturhöhlen.
2	2014		Karin u. Hartmut Gieß	Ein weiteres Revier des Waldkauz befindet sich oberhalb vom Neuen Weg, hier ebenfalls in einem Buchenbestand mit Altholz und einigem Totholz- Anteil. Auch hier wurden Naturhöhlen in den Bäumen gefunden.
3	Im August 2014		Heinrich Schäfer Hartmut Gieß	Standort Höhenweg, Sensbacher Höhe, Waldkauz gehört, kam aus westlicher Richtung.

Allgemein: Waldkäuze werden von Fam. Gieß schon jahrlang fast täglich gehört, man kann von mind. 3 Revieren in der Nähe des Wohnhauses der Fam. Gieß ausgehen (Umkreis von 3 bis 4 km).



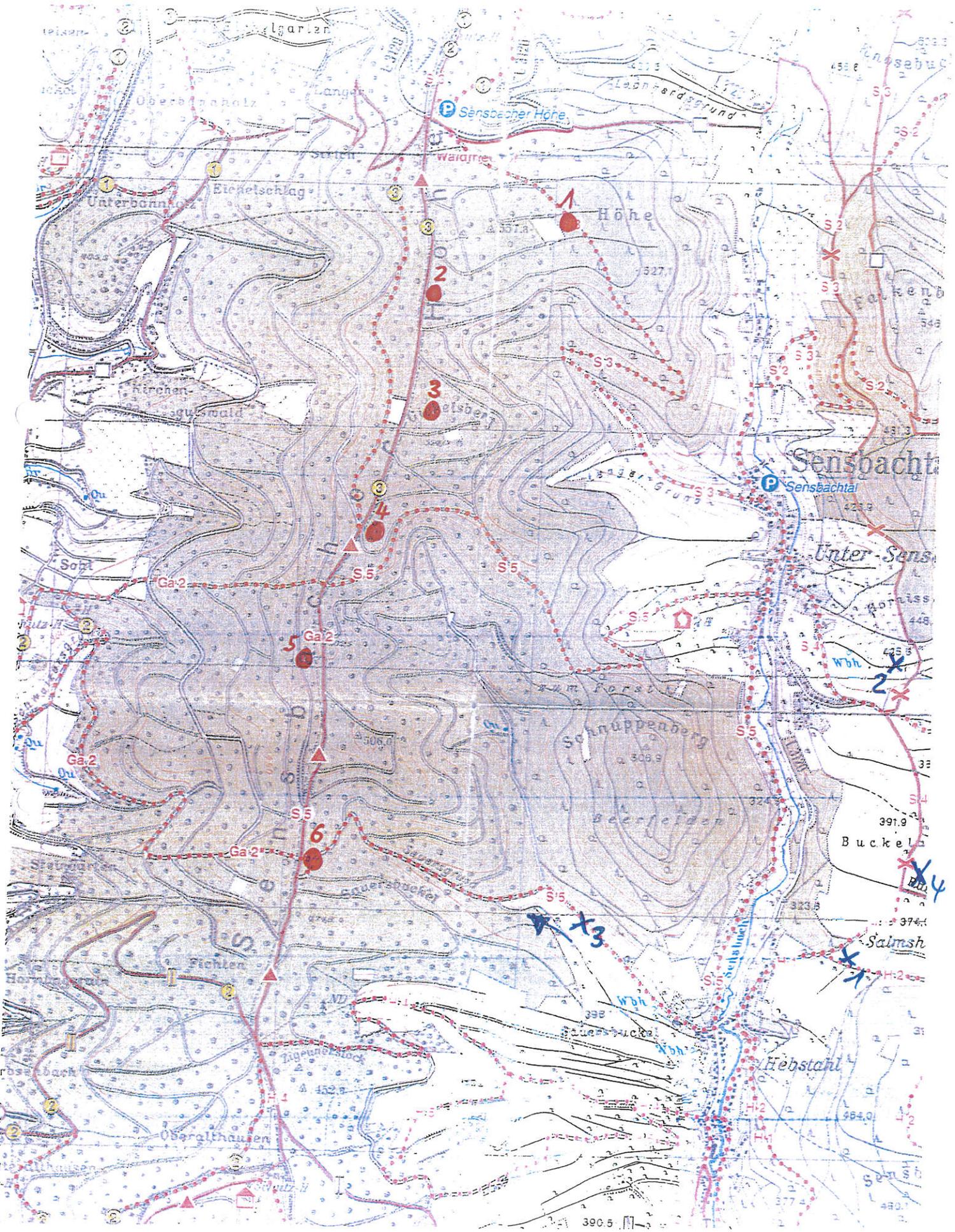
● = Geplante Standorte WEA

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 19

Vogelart: Wiesenweihe

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1	11.05.2014	ca. 7 Uhr 45	Herbert Obernauer, 1. Vorsitzender NABU Sensbachtal	Bei der Vogelstimmenwanderung 2014 wurde eine Wiesenweihe im Flug von Süden nach Westen gesehen. Flug ungefähr in Richtung Falkenberg.
2	01.08.2014	15 Uhr 40	Karin u. Hartmut Gieß	Wiesenweihe im Flug dicht über die Wiese gesehen. Entfernung zu den Beobachtern ca. 50 m, sehr deutlich mit dem Fernglas zu sehen.
3	05.09.2014	ca. 17 Uhr	Hartmut Gieß	Eine Wiesenweihe saß auf der Wiese im Sauergrund und flog dann in Richtung Nordosten (Sauersbuckel/ Gammelsbach) davon.
4	07.10.2014		Erich Kuhlmann	Wiesenweihe im Salmshütter Feld gesehen, an der Straße zur Salmshütte.



● = geplante Standorte WEA

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 20

Vogelart: Wendehals und die Spechtarten

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1 Wendehals	Frühjahr 2013		Heinrich Schäfer und Teilnehmer Vogelstimm- wanderung vom NABU	Der Wendehals wurde erstmals wieder im Sauergrund (Hebstahl) festgestellt. Wurde dort in einem Streuobst- gebiet gehört, in dem auch alte Bäumen stehen.
2 Wendehals	Sommer 2013		Karin u. Hartmut Gieß	Wendehals gehört und zwischen Obstbäumen und Hek- ken fliegen sehen.
3 Wendehals	Sommer 2014		Famili Ihrig Ober Sensb. Karin u. Hartmut Gieß	Wendehals im Tal der Familie Ihrig in Ober Sensbach gesehen und gehört. Auch dort sind Streuobstbestände mit altem Baumbestand zu finden.
4 Grauspecht	11.05.2014	ca. 6 Uhr 45	Andreas Olt, Vogelstimm- wanderung 2014	Der besonders seltene Grauspecht wurde bei der Vogel- stimmwanderung 2014 im Sauergrund, Richtung Sauer- buckel, nachgewiesen.
5 Grauspecht	06.06.2014	10 Uhr 15	Karin u. Hartmut Gieß	Östlich des Höhewegs das Klopfen, Rufen und später den Specht fliegen sehen. Abflug nach Norden.
6 Mittelspecht	März 2014.		Karin u. Hartmut Gieß	Mittelspecht südlich vom Leonhardsgrund gesehen und den Ruf gehört. Saß auf einer Buche.
7 Mittelspecht	06.04.2014	ca. 13 Uhr	Karin u. Hartmut Gieß	Mittelspecht im Flug von baum zu Baum gesehen und später auch gehört. Standort Neuer Weg zwischen Unter Sensbach und Straße zum Friedhof.
8 Mittelspecht	27.06.2014	15 Uhr 45	Hartmut Gieß	Mehrere Minuten lang einen Mittelspecht beobachtet mit dem Fernglas. Flog in dieser Zeit mehrere Bäume an. Später auch noch den Ruf kurz gehört.

Schwarz- und Grünspecht wurden nicht extra behandelt und aufgeführt, da diese ständige Begleiter sind, wenn man im Wald (auf der Sensbacher Höhe) unterwegs ist.

Allgemein: **Das Vorhandensein fast aller Spechtarten ist eine Sensation!**

Da alle Spechtarten (Grau-, Grün-, Schwarz- Mittel- und Buntspecht sowie der Wendehals) im Bereich der Sensbacher Höhe vorhanden sind, werden auch entsprechende Höhlen von diesen hergestellt.

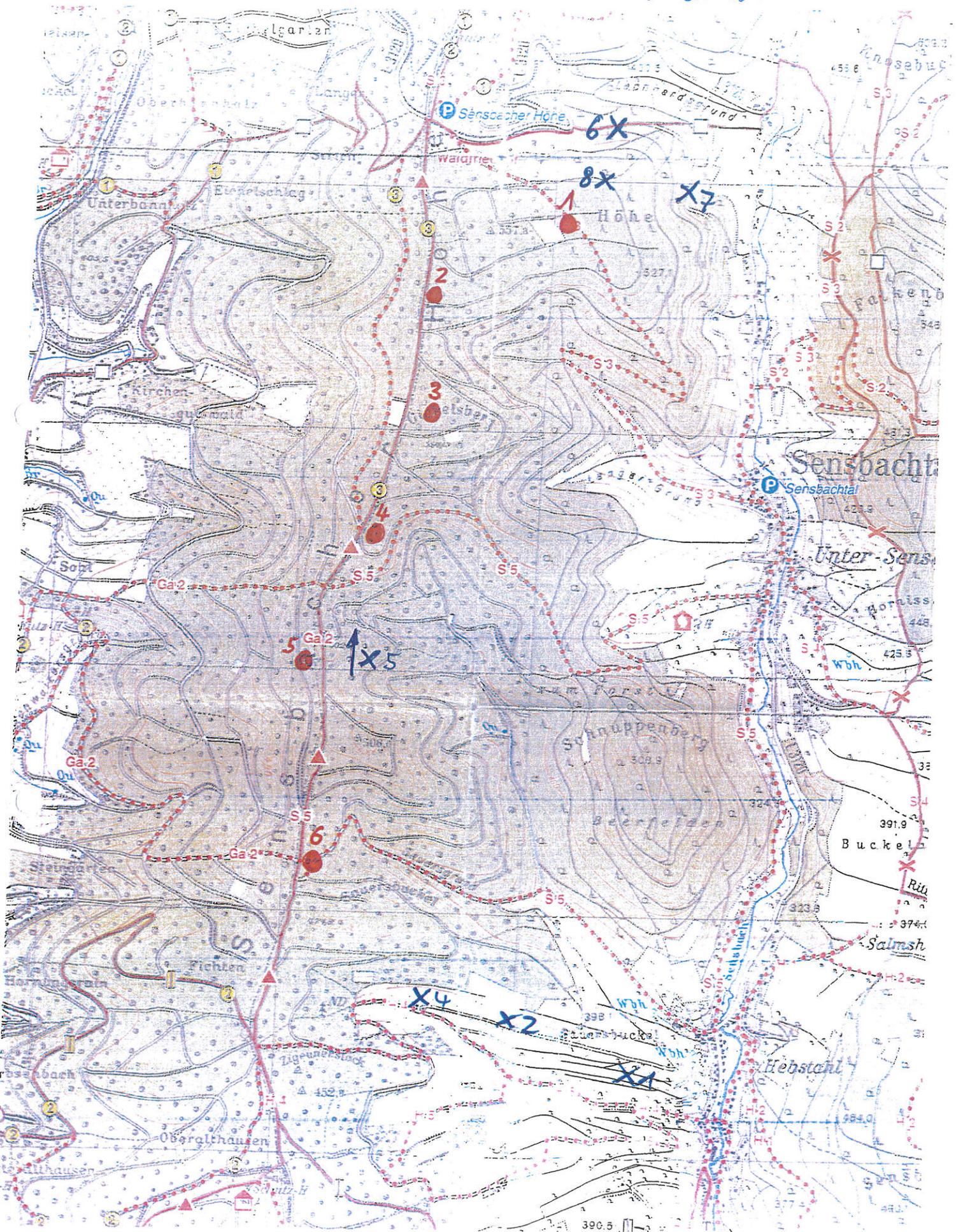
Diese Höhlen werden auch von anderen Tieren benutzt, wie die Hohltaube, Kleiber, die verschiedenen Meisenarten, sowie von Fledermäusen.

Deshalb ist der Erhalt und die Schaffung von Alt- und Totholzbeständen sehr wichtig.

Die Spechtarten sind, sowie auch der Rauhfuß und der Sperlingskauz im Flächennutzungsplan des Odenwaldkreises benannt.

Siehe Anhang 1 (2 Seiten).

*3 Ober Sensbode



● = geplante Standorte WEA

3.1.1 Vogelschutzgebiete

Im Odenwaldkreis befinden sich insgesamt zwei Vogelschutzgebiete. Von diesen befindet sich eines im Bereich der Windvorrangflächen Nr. 19 und 31.

Anhang 1
(2 Seiten)

Nr.	Vogelschutzgebiet	Schutzwürdigkeit ⁸
1	Südlicher Odenwald (6420-450)	<p>Bedeutung: Es handelt sich um eines der fünf besten hessischen Gebiete für Raufußkauz und Sperlingskauz, die hier ausschließlich in natürlichen Baumhöhlen brüten. Wanderfalkenbrutplätze</p> <p>Gefährdung: Holzeinschlag in den Altbeständen und dadurch Reduzierung des Bruthöhlenangebotes, Störungen der Bruthabitate insbes. beim Wanderfalken.</p> <p>Beschreibung: Großer, geschlossener, unzerschnittener Mittelgebirgswald auf Buntsandstein mit bodensaurem Buchenwald, Fichten- und Kiefern-mischwälder inkl. größerer Altbestände mit v. Wald umsäumten Wiesen, randlich gelegenen Felswänden u. Abschnitt der Mümlingau.</p> <p>Management: Erhaltung der großräumigen Unzerschnittenheit des Waldgebietes, Erhaltung eines ausgeglichenen Altersklassenverhältnisses</p> <p>Fachbehörde / Manager: Darmstadt: Regierungspräsidium, LFN-Abteilung [64278 Darmstadt]</p> <p>Anhang II - Arten: n. g.</p> <p>Weitere wichtige Arten: n. g.</p> <p>Größe: 8.940 ha</p> <p>Erhaltungsziele der Arten nach Anhang II FFH-RL:</p> <p>Grauspecht (<i>Picus canus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none">- Erhaltung von strukturreichen Laub- und Laubmischwäldern in verschiedenen Entwicklungsphasen mit Alt- und Totholzanwärtern, stehendem und liegendem Totholz und Höhlenbäumen im Rahmen einer natürlichen Dynamik- Erhaltung von strukturreichen, gestuften Waldaußen- und Waldinnenrändern sowie von offenen Lichtungen und Blößen im Rahmen einer natürlichen Dynamik <p>Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)</p> <ul style="list-style-type: none">- Erhaltung von Laub- und Laubmischwäldern mit Eichen und alten Buchenwäldern mit Alt- und Totholz sowie Höhlenbäumen- Erhaltung von starkholzreichen Laubwäldern mit Mittelwaldstrukturen <p>Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none">- Erhaltung großer, strukturreicher und weitgehend unzerschnittener Nadel- und Nadelmischwälder in ihren verschiedenen Entwicklungspha-

⁸ <http://www.ffh-gebiete.de/ffh-gebiete/>, 2011

Nr.	Vogelschutz- gebiet	Schutzwürdigkeit ⁸
		<p>sen mit Alt- und Totholz, Höhlenbäumen und Höhlenbaumanwärttern, deckungsreichen Tagunterständen, Lichtungen und Schneisen</p> <p>Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung von strukturreichen Laub- und Laubmischwäldern in verschiedenen Entwicklungsphasen mit Alt- und Totholzanwärttern, Totholz und Höhlenbäumen - Erhaltung von Ameisenlebensräumen im Wald mit Lichtungen, lichten Waldstrukturen und Schneisen <p>Sperlingskauz (<i>Glaucidium passerinum</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung strukturreicher und weitgehend unzerschnittener Nadel- und Nadelmischwälder in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen mit Alt- und Totholz, Höhlenbäumen, deckungsreichen Tagunterständen, Lichtungen und Schneisen - Erhaltung von zumindest naturnahen Gewässern im Wald sowie von Mooren <p>Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung von Brutplätzen in Felsen und Blockhalden - Erhaltung von Brutplätzen in und auf Gebäuden und Brücken - Erhaltung von Felswänden mit Brutnischen in Abbaugeländen durch betriebliche Rücksichtnahmen beim Abbaubetrieb - Erhaltung zumindest störungsarmer Bruthabitate

Tab. 1: Vogelschutzgebiete

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

Blattnummer: 21

Vogelart: Wasseramsel

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
-------------------------------	-------	---------	------------	---------------

Allgemein: Von den über 20 Wasseramselnestern, die im zeitigen Frühjahr 2014 von den Mitgliedern der NABU- Ortsgruppe Sensbachtal im gesamten Bereich des Sensbachs und an der Itter überprüft und kontrolliert wurden, waren 17 Stück im Vorjahr belegt.
Die im Bereich der Karte befindlichen Nistmöglichkeiten sind angekreuzt.

Es wurden dabei auch die Nester gesäubert und teilweise alte erneuert, an 7 neuen Stellen wurden erstmals Nester aufgehängt. Ebenfalls im Frühjahr 2014 wurden vom Verfasser an 3 Brücken im Tal der starke Brombeerbewuchs entfernt, um den Wasseramseln das Anfliegen zu erleichtern.

Das starke Vorkommen der Wasseramsel ist (wie auch beim Eisvogel) ein Beweis für die sehr gute Wasserqualität des Sensbachs, der ausschließlich aus Quellen der Sensbacher Höhe gespeist wird.

Vogelbeobachtungen Sensbacher Höhe

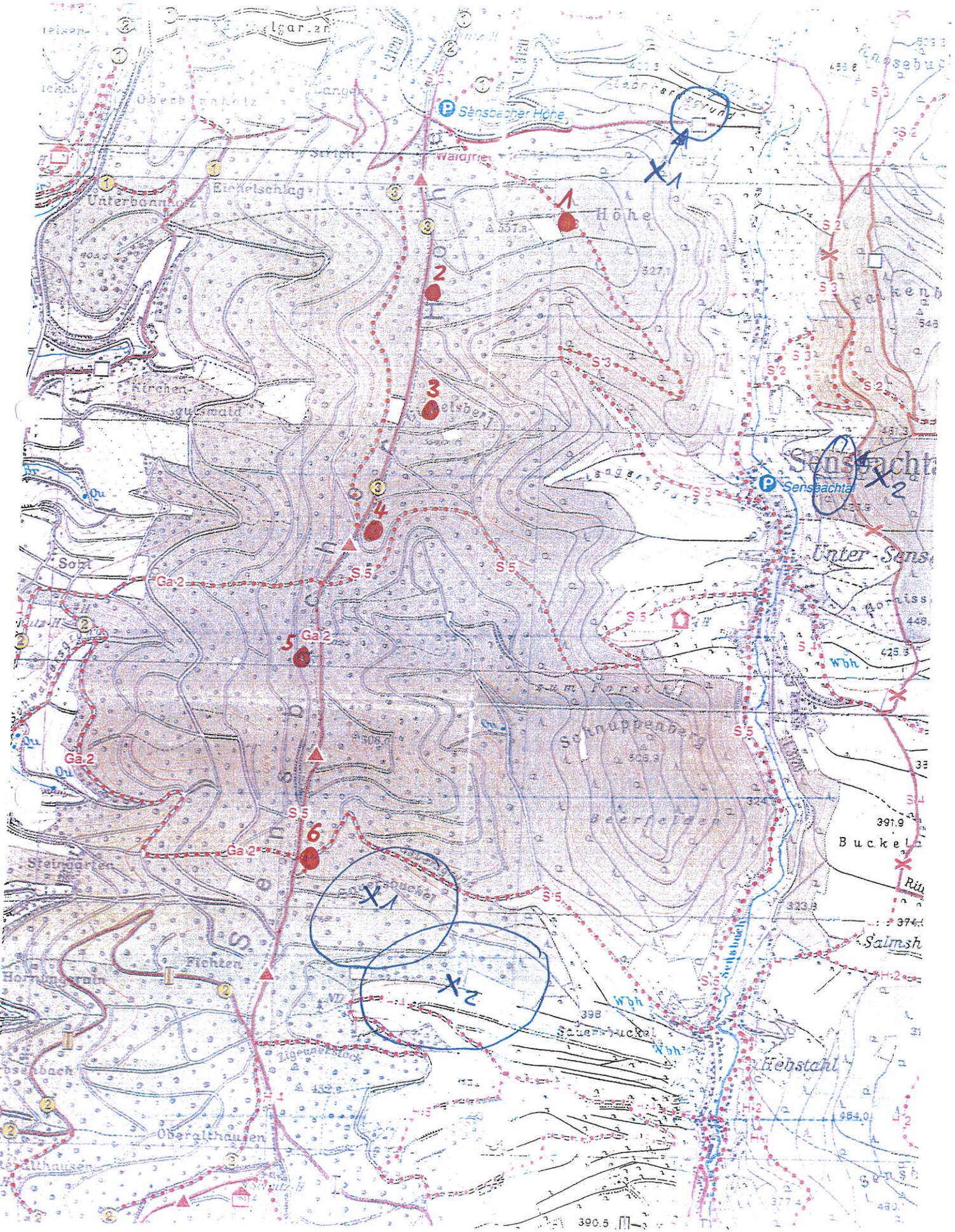
Blattnummer: 22

Vogelart: Wildtauben

Laufende Nr. auf der Karte	Datum	Uhrzeit	Teilnehmer	Beobachtungen
1 Hohltaube	06.07.1905		Heinrich Schäfer Andreas Olt	Diese hält sich im Bereich der Sensbacher Höhe hauptsächlich am Sauerbuckel in Richtung Höhenweg und im Altholzbestand im Leonhardsgrund auf, wo auch alte Baum- und Spechthöhlen als Brutplätze zu finden sind. Festgestellt wurde die Hohltaube auch bei den Vogelstimmwanderungen im den Jahre 2013 und 2014.
2 Türken- und Turteltaube	2014		Heinrich Schäfer Andreas Olt	Festgestellt wurden beide bei uns selteneren Tauben auch in diesem Fall bei den Vogelstimmwanderungen des NABU Sensbachtal in den Jahren 2013 und 2014. Vorkommen: Im Sauergrund und am Zigeunerstock.
3 Ringeltaube	2014		Karin u. Hartmut Gieß	Häufig vorkommende Wildtaubenart, oft gesehen am Falkenberg sowie im gesamten Bereich der Sensbacher Höhe.

Allgemein: Interessant ist die Anwesenheit aller 4 Wildtaubenarten im Bereich der Sensbacher Höhe und im Sensbachtal.

Die Hohltaube ist, im Gegensatz zu den anderen Wildtaubenarten, auf alte Höhlen in Altholzbäumen angewiesen, da sie darin brütet!



● = geplante Standorte WEA

Biotopbeschreibungen

Nachfolgend sollen die einzelnen Biotope beschrieben werden, die im Sensbachtal und auf der Sensbacher Höhe besonders interessant und schützenswert sind:

Der Sensbach und die Wiesenauen

Die Streuobstgebiete und Magerwiesen

Der Mischwald mit Alt- und Totholzgebieten

Der Sensbach und die Wiesenauen

Der Sensbach darf sich, fast komplett unbegradigt, durch das ganze Tal schlängeln. Er wird von insgesamt 8 Quellen gespeist, die alle von der Sensbacher Höhe kommen und am Talrand entspringen.

Die Sensbacher Höhe ist ein hochsensibles, wasserführendes Höhengebiet, die Quellen, die hier entspringen, können sich schon durch kleinste Baumaßnahmen einen neuen Weg suchen oder für immer versiegen. Was durch die geplanten Windkraftanlagen, mit ihren riesigen Fundamenten, alles geschehen kann, darf man sich erst gar nicht vorstellen. Das komplette Ökosystem wäre gefährdet!

Siehe Anhang 1, "Quell- und Wasserschutzbeurteilung für die Sensbacher Höhe". (Erstellt von der BI "Gegenwind Sensbacher Höhe").

Im Sensbach sind besonders geschützt Tierarten zu Hause, wie zum Beispiel die Groppe und das Bachneunauge. Diese sind wiederum unter anderem Nahrung für den Schwarzstorch, der sich das Sensbachtal mittlerweile als festes Nahrungshabitat ausgesucht hat und immer wieder gesehen wird.

Außerdem findet man hier die geschützten Stein- und Flußkrebse.

Grundlage für die Anwesenheit dieser seltenen Tierarten ist das sehr saubere Wasser in Trinkwasserqualität, daß auch von anderen Vogelarten (Wasseramsel und Eisvogel zum Beispiel) gerne angenommen wird.

Im Tal zwischen Unter Sensbach und Hebstahl hat der NABU deshalb auch einen Teich und eine künstliche Eisvogelwand angelegt.

Siehe Foto 1, 2, 3 und 4 im Anhang.

Die Streuobstgebiete und Magerwiesen

An den Hängen des Sensbachtals kann man noch ursprüngliche Streuobstbestände, teilweise mit Alt- und Totholzbäumen finden.

Diese Gebiete gelten als artenreichste Biotope, die wir in unserer Heimat finden und müssen unbedingt geschützt werden.

Im Sauergrund zum Beispiel gibt es noch ein solches großes Gebiet, das zudem noch von Wegen mit starken Heckensäumen durchzogen ist. Einen besseren Lebensraum und ein sichereres Rückzugsgebiete zum Anlegen von Nistmöglichkeiten kann man kaum finden.

Außerdem findet man immer wieder Steinriegel (Steinhaufen und Steinstreifen).

Dies sind die Steine, die man von Hand von den ehemaligen Äckern entfernen mußte, um den Boden besser bearbeiten zu können.

Dies sind ideale Biotope für Reptilien und Kleinsäuger.

An den Hängen des gesamten Sensbachtals findet man auch noch Magerwiesen. Das sind ebenfalls sehr artenreiche Gebiete, die nicht gedüngt werden. Da diese Wiesen in der Regel erst im Juni/ Juli erstmals gemäht werden, können die meisten Pflanzen und Kräuter blühen und Samen bilden. Deshalb gibt es auf Magerwiesen auch mehr Insekten und in Folge dessen auch mehr Insektenfresser. Magerwiesen haben bis zu 4 mal mehr Pflanzenarten, als intensiv bewirtschaftete Wiesen.
Siehe Foto 5,6 und 7 im Anhang.

Der Mischwald mit Alt- und Totholzgebieten

Auf der Sensbacher Höhe gibt es glücklicherweise noch einige Gebiete, in denen Buchenalt- und Buchentotholz vorkommt.

Vorhandenes Totholz ist Lebensraum für viele seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Siehe Kartenteil Nr. 8 im Anhang.

1 Buchenaltholz am Leonhardsgrund.

Fast ausschließlich alte Buchen, geringer Anteil von stehendem und liegendem Totholz. Viele Naturhöhlen, teilweise auch in dickeren Birkenstämmen.

Mittelspechte und Schwarzspechte schon nachgewiesen.

Siehe Foto 8, 9 und 10.

2 Buchenalt- und Totholzgebiet unterhalb Falkenberg.

Buchen- und Eichenaltholzgebiet mit Lärchen und vereinzelt Kiefern durchsetzt. Sehr großer Anteil an stehendem und liegendem Altholz. Viele natürliche Höhlen in den Bäumen vorhanden, teilweise sind diese mit dem "H" als Habitatsbaum versehen. Außerdem sind einige Kunstkästen sowohl für die Käuze als auch für Fledermäuse und Singvögel aufgehängt worden.

Das ganze Gebiet hat einen großen Anteil an jungem Buchennaturnachwuchs.

Siehe Foto 11 und 12.

3 bis 8 Gebiete mit alten Buchen und stehendem und liegendem Totholz, Durchsetzt mit Eichen und teilweise Kiefern, bei allen 3 Baumarten gibt es zahlreiche Bäume mit vorhandenen Naturhöhlen.

Siehe Foto 13 bis 22.

Anhang 1
(3 Seiten)

Quell- und Wasserschutzbeurteilung für die Sensbacher Höhe im Bezug auf geplante Windenergieanlagen (WEA)

Einleitung

Geplant ist der Bau von 6 WEA auf der Sensbacher Höhe, welche teilweise in Vogelschutz- als auch teilweise in Wasserschutzgebieten entstehen sollen.

Grund der Beurteilung ist die Gefahr, daß sowohl in den Wasserschutzgebieten als auch außerhalb dieser, es zu Schädigungen an den Wasseradern als auch an den Quellen kommen kann. Bei den geplanten Bauarbeiten und dem Verkehr von großen Baumaschinen in diesem Umfang, ist, durch Erschütterungen und durch erheblichen Eingriff in die Bodenstruktur, mit irreparablen Schäden zu rechnen.

Folgende Themen werden bearbeitet:

1. Geografie der Sensbacher Höhe
2. Ursprungsgebiete der Quellen und die Wichtigkeit des Sensbachs
3. Kulturgut Quellaustritte, Quellkammern und alte Brunnen
4. Naturschutz
5. RP Darmstadt (Wasserversorgung), §50 Öffentliche Wasserversorgung
6. Schlußsatz: Wasser, das wertvollste Gut
7. Benutzte Literatur
8. Anhänge

1. Geografie der Sensbacher Höhe

Die Sensbacher Höhe ist mit ca. 558 m Höhe die zweithöchste Erhebung im Odenwaldkreis und verläuft in Nord- Südrichtung.

Sie ist etwa 5 km lang und liegt zwischen den beiden Bächen Gammelsbach und dem Sensbach, die den Ortschaften auch die Namen gaben.

(*1 Literatur

Die gesamte Höhe besteht aus Odenwälder Buntsandstein (Felsen Geröll und Sand) und ist ein im Odenwald **einzigartiges und hochsensibles, wasserführendes Höhengebiet**. Die Wasseradern haben ihren nachgewiesenen Ursprung im Gebiet der Sensbacher Höhe. Aufgrund der Verklüftungen im Buntsandstein, können schon durch geringste Erschütterungen (bedingt durch Baumaßnahmen), Wasseradern für immer neue Wege suchen oder für immer versiegen.

Dies ist in der Vergangenheit auch immer wieder mehrfach geschehen.

Auch Hr. Germann als Kreisvorsitzender des NABU- KV- Odenwaldkreis ist bei seiner Stellungnahme des NABU- KV- Odenwald zum Regionalplan Südhessen (auf Seite 3) auf dieses Thema eingegangen: "Der Buntsandsteinodenwald hat Gesteinsformationen mit unterschiedlichen Klüftungen. Durch Fundamente und Baumaßnahmen besteht die Gefahr der Verschiebung der Quellhorizonte und der teilweisen Verschmutzung von Fließgewässern".

(*2 Literatur

Die Bebauung der Sensbacher Höhe mit Windenergieanlagen ist unverantwortlich.

2. Ursprungsgebiete der Quellen und die Wichtigkeit des Sensbachs

Die Ursprünge der Quellen, die sowohl im Sensbach- als auch im Gammelsbachtal zu Tage treten, haben alle ihren Ursprung auf der Sensbacher Höhe.

Die Wasserversorgung von Unter Sensbach wird aus 2 Quellen aus dem Einzugsgebiet der Sensbacher Höhe gespeist.

Auch die Wasserversorgung von Gammelsbach und teilweise von Beerfelden und anderer Ortsteile hat ihren Ursprung von der Sensbacher Höhe.

Ein Versiegen der Quellen hätte für die gemeindliche Trinkwasserversorgung von Sensbachtal, Gammelsbach, Beerfelden und der Ortsteile sowie für die Einwohner, fatale Folgen.

Alle Quellen auf der rechten Talseite vereinigen sich im Bachlauf des Sensbachs. Dieses Wasser im Sensbach ist auch für den Brandschutz der Gemeinde Sensbachtal mit ausreichend Löschwasser verantwortlich und zwingend notwendig.

Auflistung aller Quellen, die von der Sensbacher Höhe kommen:

Gammelsbacher Seite: (8 Quellen)

Steingrund (Wasserversorgung von Gammelsbach, teilweise Beerfelden und Ortsteile)

Schweizers Delle (2 Quellen)

Bei Heinrich Grab

Oberer Erbsenbach

Unterer Erbsenbach

Am Campingplatz

Althause

Sensbacher Seite (8 Quellen)

Bei Obenauer

Sensbacher Quelle (Wasserversorgung von Unter Sensbach)

Sandhof

Schwinn

Heugrund

Bergbrunnen

Sauersgrund

Schnoppengrund

Schon alleine die Anzahl der Quellen (16 Stück) zeigt die Wichtigkeit dieses Gebiets.

Anhang 1 mit Bildern der Quellen, des Quellgebiets und der GPS- Koordinaten

3. Kulturgut Quellaustritte, Quellkammern und alte Brunnen

An den alten Brunnen wurde nicht nur Wasser geholt, Wäsche gewaschen und das Vieh getränkt, sondern es fand auch Kommunikation statt.

Dieses über Jahrhunderte entstandene Kulturgut, gilt es zu erhalten.

Anhang 2 mit Bildern der Brunnen

4. Naturschutz

In den Bächen des Sensbach- und des Gammelsbachtals sind besonders geschützte Tierarten, wie zum Beispiel die Groppe und das Bachneunauge anzutreffen. Außerdem findet man die unbedingt geschützten Stein- und Flusskrebse.

Dies wurde ebenfalls von Hr. Germann als Kreisvorsitzender des NABU- KV- Odenwaldkreis in seiner Stellungnahme zum Regionalplan Südhessen mit eingebracht.

(*3 Literatur

5. RP Darmstadt (Wasserversorgung), § 50 Öffentliche Wasserversorgung

In einer Ausarbeitung vom Regierungspräsidium Darmstadt ist wie folgt, unter anderem, zu lesen:

"In der Region Rhein- Main/ Südhessen lebt mehr als die Hälfte der hessischen Gesamtbevölkerung".

"Die Bereitstellung von Trinkwasser in ausreichender Menge und Güte ist deshalb ein bedeutender Standortfaktor für die Region".

(*4 Literatur

Dies muß auch für uns gelten!

Anhang 3 Ausdruck der Ausarbeitung vom RP Darmstadt

§ 50 Öffentliche Wasserversorgung besagt (auszugsweise) :

"Die der Allgemeinheit dienende Wasserversorgung ist eine Aufgabe der Daseinsvorsorge".

"Der Wasserbedarf der öffentlichen Wasserversorgung ist vorrangig aus ortsnahen Wasservorkommen zu decken".

"Die Träger der öffentlichen Wasserversorgung wirken auf einen sorgsamem Umgang mit Wasser hin."

(*5 Literatur

Auch dies wird nach unserer Meinung im Moment überhaupt nicht beachtet!

Anhang 4 § 50 Öffentliche Wasserversorgung

6. Schlußsatz

Unser Ziel muß es sein, unser wertvollstes Gut (sauberes Wasser) in ausreichender-Menge zu bewahren.

7. Benutzte Literatur

- (*1 Auszug aus Wikipedia "Sensbacher Höhe".
- (*2 Stellungnahme des NABU-KV- Odenwald zum Regionalplan Südhessen, Entwurf 2013, Sachlicher Teilplan Erneuerbare Energien (Seite 3).
- (*3 Stellungnahme des NABU-KV- Odenwald zum Regionalplan Südhessen, Entwurf 2013, Sachlicher Teilplan Erneuerbare Energien (Seite 3).
- (*4 Mitteilung vom Regierungspräsidium Darmstadt, Abt. Arbeitsschutz und Umwelt über Grundwasser/ Wasserversorgung.
- (*5 Paragraph 50, Abs. 1 WHG.

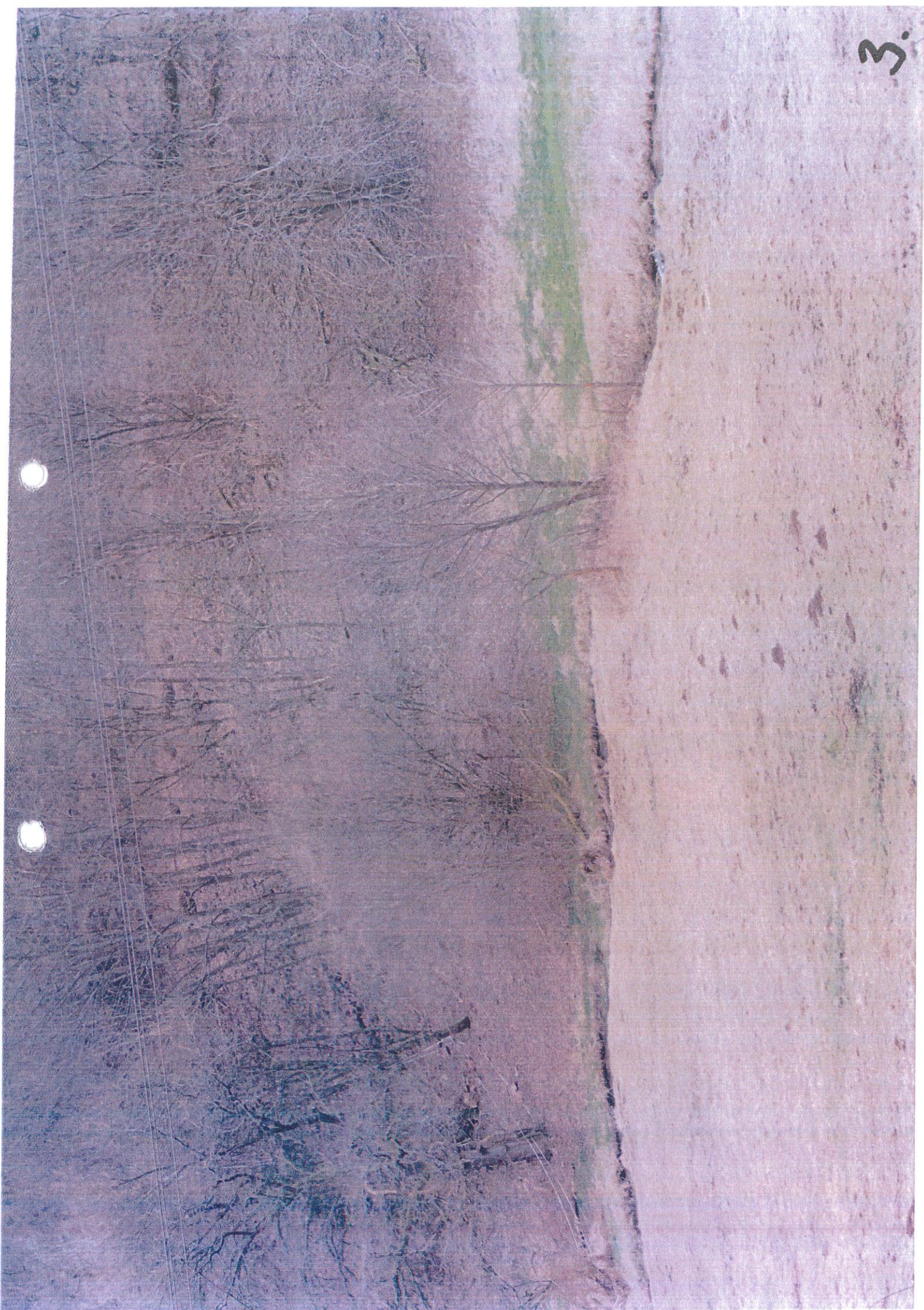


1.

2.



3.



4.

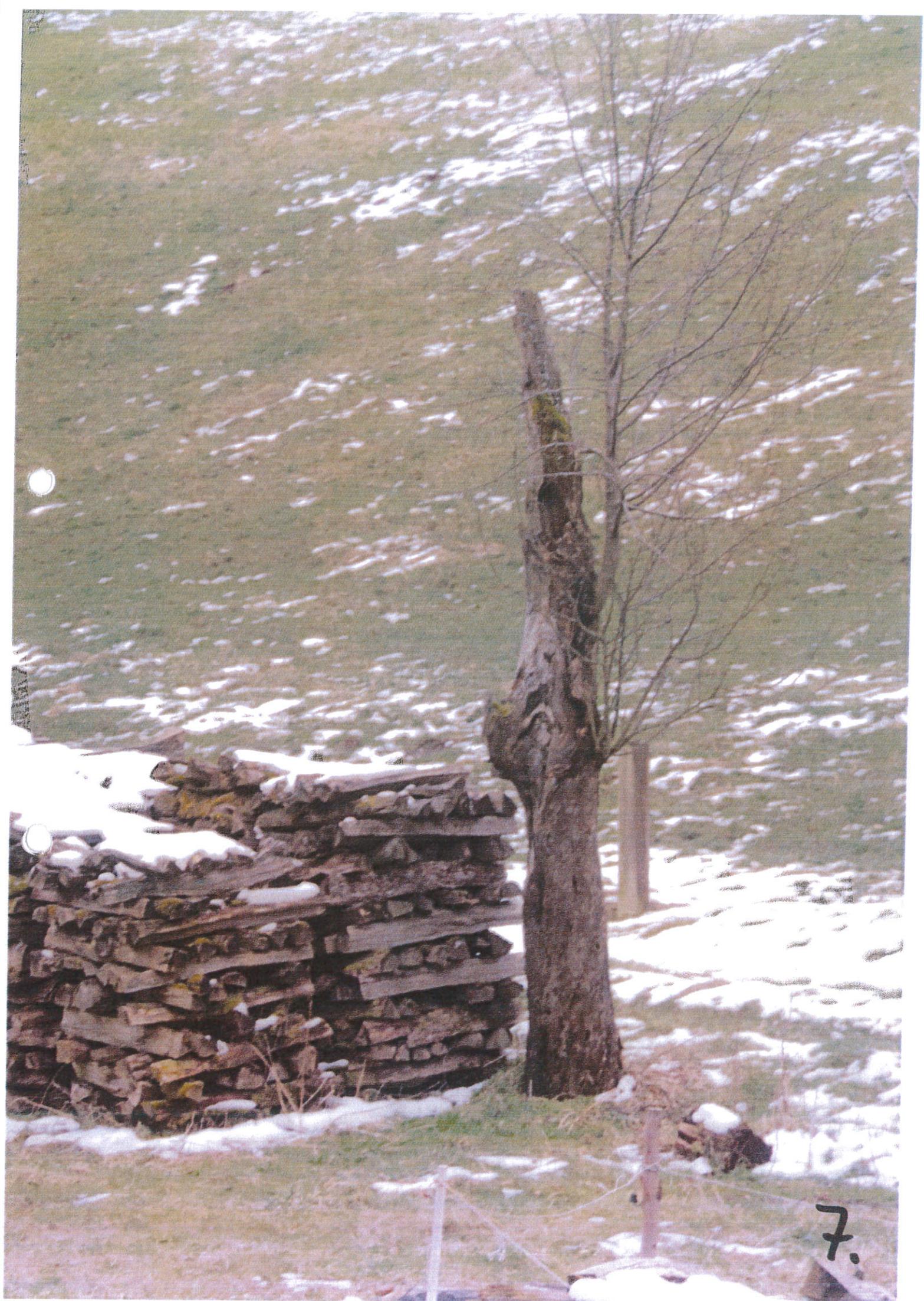




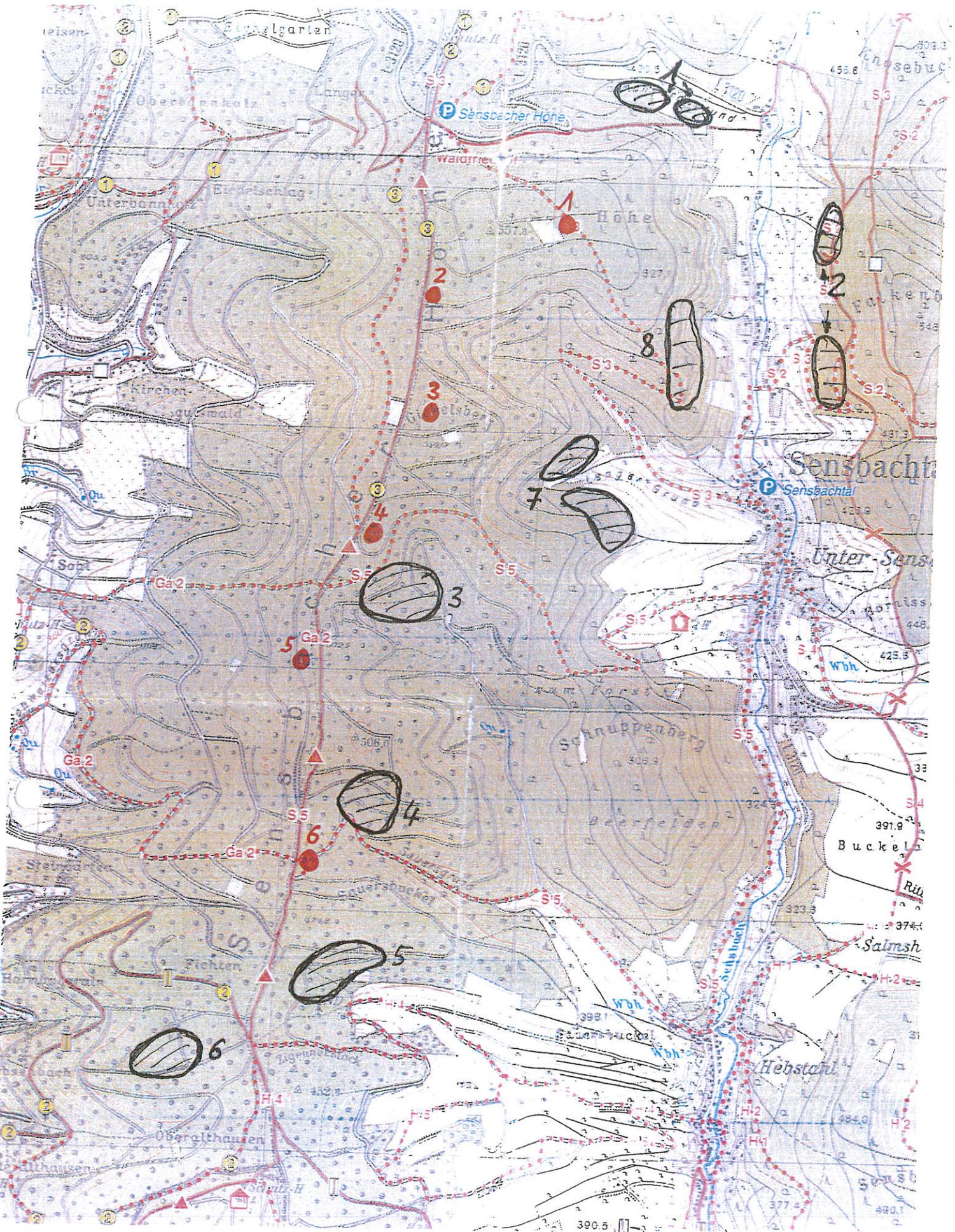
5



6.



7.



● = Geplante Standorte WEA



8.





10.

11.





13.



11/1



15.





16.



17.





19.

02.

